

Worum geht es inhaltlich?

Mit Lektion 4 beginnt ein **Zyklus von Göttermythen**. Zunächst geht es um die „Tierschützerin“ Diana: Sie beobachtet den verbrecherischen Arzt Symmachus (S. 40), verfolgt ihn und zieht ihn für sein Vergehen zur Verantwortung (S. 43); die Gottheit steht für gerechten Zorn und Vergeltung (S. 43). Das Geschehen ereignet sich in Form eines Traumes.

Der zentrale Lesetext in Lektion 4 (S. 43) ist ausgesprochen facettenreich. Der Text bedeutet, wie gesagt, eine Abrundung der Incitatus-Geschichte; die SuS erfahren, dass der Übeltäter und Tierquälter seine gerechte Strafe erhält – sowohl durch menschliche als auch durch göttliche Instanzen.

Das persönliche Eingreifen der „inhaltlich zuständigen“ Göttin Diana bedeutet aber auch eine erste Annäherung an den wichtigen Themenbereich **Religion, Mythos, Kult**. Die großen Unterschiede zwischen antiken Gottesvorstellungen und dem „modernen“ Gottesbegriff (sc. in den monotheistischen Hochreligionen) werden durch den Text behutsam vorskizziert.

Die Tatsache, dass Lektionstext 4 einen Albtraum des inhaftierten Tierarztes Symmachus schildert, führt aber auch zu interessanten (und anspruchsvollen) Schlagwörtern wie Schuldgefühle, schlechtes Gewissen, Intuition und Aberglauben. Der Lehrkraft bieten sich jedenfalls über die Textinhalte vielfältige Möglichkeiten, die Motivation der SuS, die nach der spannenden Incitatus-Geschichte sicherlich ungebrochen ist, aufrechtzuerhalten.

Worum geht es sprachlich?

- A** Substantive: a-/o-Deklination (Ablativ)
Präpositionen mit Ablativ
- B** Verben: velle, nolle und malle
- C** Ablativ als Adverbiale

Kompetenzraster

1. Neue Vokabeln im Text identifizieren, ihre Grundform (und grammatischen Angaben) nennen und übersetzen.
2. Ablativformen bestimmen und bilden.
3. Ablative und Dative im Kontext differenzieren.
4. Präpositionalausdrücke als Wortblock identifizieren und gemäß der deutschen Kasusreaktion übersetzen.
5. Ablative als adverbiale Bestimmung einordnen, ihre Sinnrichtung bestimmen und ins Deutsche mit Präposition übersetzen.
6. Formen von velle und nolle im Präsens bestimmen, bilden und übersetzen.
7. Artikel und Possessivpronomina in der Übersetzung ergänzen.
8. Wesenszüge, Aufgabenbereiche und Bedeutung von Göttern der Antike, v. a. der Göttin Diana, wiedergeben.

		obligatorisch	Möglichkeiten zur Differenzierung
Etappe I	Grammatik entdecken	S. 40 A a- / o-Deklination (Ablativ) Präpositionen mit Ablativ	
	Grammatik üben	S. 41 Übungen A1 A2	T S. 22 Übungen A1 A2
	Grammatik entdecken	S. 40 B velle, nolle und malle	
	Grammatik üben	S. 41 Übung B	T S. 22 f. Übungen B Z
Etappe II	Grammatik entdecken	S. 40 C Ablativ als Adverbiale	
	Grammatik üben	S. 41 Übung C1	S. 41 Übungen C2 C3 T S. 23 Übung C1
	Text vorbereiten	S. 42 Inhalt	Fehlerlesen
		S. 42 Sprache	Lerntempoduett
Wortschatz wiederholen	S. 144 Wiederholungswörter	Tandembögen	
Etappe III	Text erschließen	S. 43 Aufgabe 1	
		S. 43 Z. 1-9	T S. 24 Erfolgreich übersetzen S. 43 Aufgabe 2
	Wortschatz aneignen	S. 144 Päckchen 1	S. 146 Übung 1
	Text erschließen	S. 43 Aufgaben 1, 2	
S. 43 Z. 10 - 21		T S. 24 Erfolgreich übersetzen	
Wortschatz aneignen	S. 144 Päckchen 2	S. 146 Übung 2	
Etappe IV	Text erschließen	S. 43 Aufgaben 1, 2	
		S. 43 Z. 22 - 26	T S. 25 Erfolgreich übersetzen
	S. 43 Aufgabe 4		
Wortschatz aneignen	S. 145 Päckchen 3	S. 146 Übung 3	
Etappe V	Vertiefen	S. 44 Inhalt	Aufgaben 1, 2
		S. 44 Sprache	
	Wortschatz aneignen	S. 145 Päckchen 4	S. 146 Übung 4
	Vertiefen	S. 45 Teste dich selbst! (EA / PA)	„think-pair-share“
	Wortschatz aneignen	S. 145 Päckchen 5	S. 146 Übung 5
Vertiefen		T S. 27 Übersetzen üben	
		T S. 26 Spielerisch üben	

Symmachus spielt mit dem Feuer

Die Göttin Diana ist in der Vorstellung der Griechen und Römer auch die Beschützerin der Tiere. Sie beobachtet Symmachus' Handeln genau. Der sucht gerade seine Kumpane Crescens und Lydus:

Präpositionen
m. Abl.

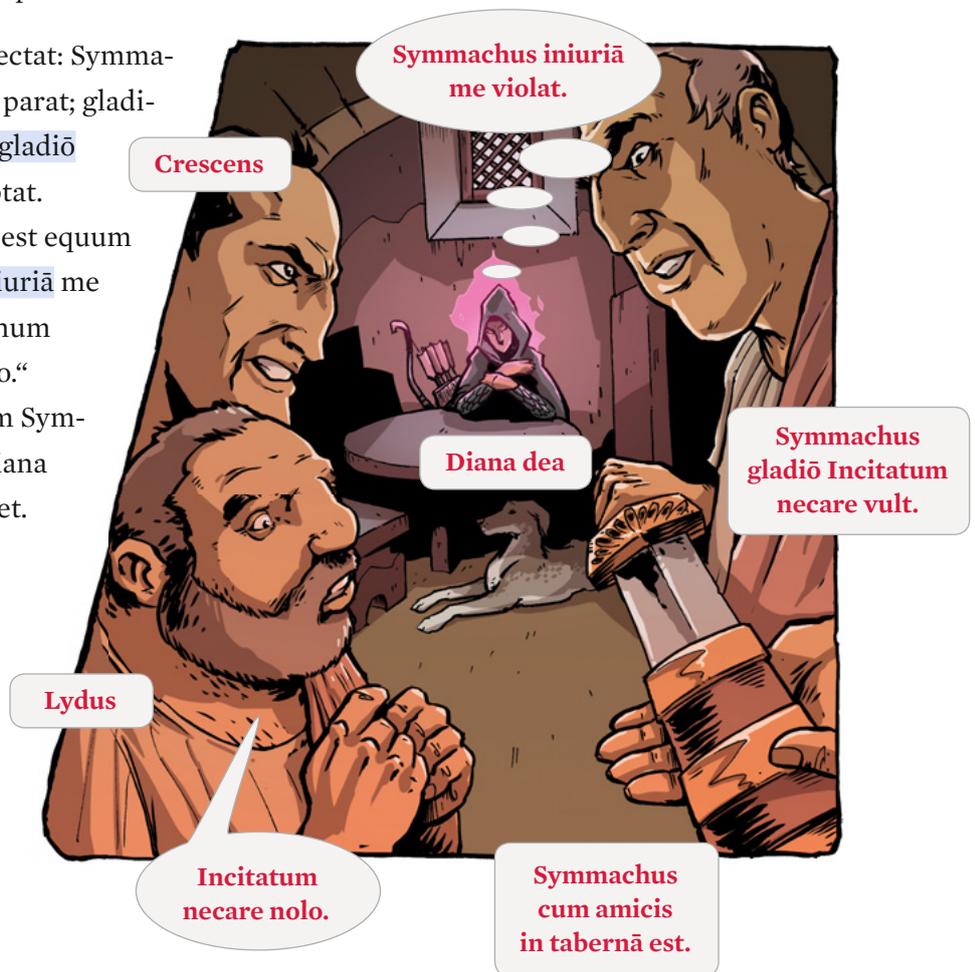
A Symmachus per vias properat. **In** (auf) viis socios non videt. Tum in tabernam properat. **In** (in) tabernā amicos videt. Symmachus **cum** (mit) sociis de (über) Incitatō cogitat.

velle
nolle
malle

B Crescens: „Incitatum necare debetis.“
Sed Lydus: „Quid audio? Quid vis? Incitatum necare nolo.“
Crescens: „Pecuniam non do. Nam Incitatum necare non vultis.“
Tum Symmachus ad Lydum: „Cur Incitatum necare non vis?
Cur equum servare mavis? – Ego Incitatum necare volo.“
Statim ad Incitatum properat.

Ablativ
als Adverbiale

C Diana Symmachum spectat: Symmachus Incitatum necare parat; gladium tenet. Symmachus gladiō Incitatum necare temptat. Diana cogitat: „Iniuria est equum necare. Symmachus iniuriā me (mich) violat. Symmachum iniuriā prohibere debeo.“
Mox Diana gaudet; nam Symmacho poena instat. Diana poenā Symmachi gaudet.



Diana fordert Gerechtigkeit

Symmachus sitzt jetzt in einem dunklen Kellerloch und wartet auf seine Bestrafung. Im Schlaf quälen ihn Schuldgefühle – er träumt von Diana. In Vollmondnächten zieht diese mit ihren Freundinnen durch Felder und Wälder. Unrecht gegenüber lässt sie keine Gnade walten. Im Traum irrt nun Symmachus voller Angst im Mondschein über ein Feld:

Symmachus medicus de Incitato equo
atque de iniuriā cogitat. Iniuria Sym-
 3 machum movet. Memoria Symmacho non
 placet, de Incitato cogitare non vult.
 Subito medicus procul Dianam deam cum
 6 amicis videt. Non nescit: Diana dea bestias¹
amat. Symmachus cogitat: „Certe Diana
 etiam Incitatum amat. Certe iniuriam
 9 memoriā tenet.“ Itaque poenam timet.
 Nunc Diana in campo ante Symmachum
 stat. Symmachus iram sentit. Diana irā
 12 ardet. Symmachum appellat: „Symmache!
 Tu Incitatum gladio necare vis – iniuria
 est! Propter iniuriam poena tibi instat.“
 15 Tum dea ad amicas: „Audite, amicae!
 Symmachum iniuriā prohibere debemus. Itaque Symmachum medicum sagittis²
temptare et per campos agitare volo. Nonne Dianae dominae adesse vultis? Cogitate
 18 de iniuriā!“ Etiam puellae medicum temptare et per campos agitare volunt. Sagittae²
 medicum terrent – medicus de fugā cogitat – in silvam properat. In silvā deam
oculis non iam videt; fugā iam gaudet, tamen Dianam iterum audit. Dea enim clamat:
 21 „Symmache! Poenam fugā non vitas. Certe poena tibi instat. Iustitiam³ postulo.“
 Et profecto: Dea medicum in equum mutat. Equus e silva in campum properare vult
 – at equus claudicat⁴. Subito Diana cum amicis adest. Puellae equum circumveniunt.
 24 „Victoria! Victoria!“ clamant.
 Iam dea prope stat Symmachumque sagittā² temptat. Symmachus: „Nolo! Nolo!
 Incitatum servare malo!“



Diana irā ardet –
Symmachum
sagittis temptat.

Symmachus e silvā
properare vult.

1 bēstia
das Tier

2 sagitta
der Pfeil

3 iūstitia
die Gerech-
tigkeit

4 claudicāre
hinken

- ➡ 1. Lies die Einleitung und stelle anhand des Bildes Vermutungen an, was Symmachus im Traum passiert ist.
- 2. Nenne die Stellen im Text, an denen eine andere Person hinzukommt oder der Schauplatz wechselt.
- 3. a) Stelle in Symmachus' Traum typische Merkmale eines Albtraums zusammen.
b) Erzähle einen eigenen schlechten Traum.
- 4. Charakterisiere die Göttin Diana aufgrund ihres Verhaltens in Symmachus' Traum.
- 5. Beschreibe die Abbildung. Vergleiche sie mit dem Text.

1. Umsetzung der Lektion

Die Lektion 4 bietet mit der Einführung des **Ablativs** eine echte Schwierigkeit. Wegen seiner Bedeutung in Originaltexten wird der Ablativ jedoch in ROMA bewusst schon sehr früh eingeführt. Dies ist eine logische Konsequenz aus der strikten Textorientierung in ROMA.

Der Ablativ ist für SuS erfahrungsgemäß der problematischste aller sechs lateinischen Kasus, weil es ihn im Deutschen nicht gibt. Er kann also – anders als alle anderen fünf Fälle – nicht 1:1 bzw. nicht „wörtlich“ übersetzt werden. Das bedeutet, dass zunächst einmal ein Bewusstsein dafür geschaffen werden muss, warum es im Lateinischen einen scheinbar „überflüssigen“ Kasus gibt, den man im Deutschen nicht hat und offensichtlich auch nicht braucht. Erst wenn dies verstanden ist, kann man den Ablativ übersetzen.

Wegen dieser großen Schwierigkeiten wird hier vorgeschlagen, die **vorentlastenden Texte und Übungen** (S. 40 f.) zu nutzen und den zentralen Lektionstext erst danach zu lesen, um den vollen „Lesegenuss“ zu erhalten.

ROMA geht methodisch den Weg, den Ablativ zunächst in Verbindung mit einer **Präposition** einzuführen (**in** und **cum**). Die erste vorläufige Antwort auf die Frage nach der **Funktion des Ablativs** im Lateinischen kann also lauten, dass das Lateinische den Ablativ braucht, da es Präpositionen besitzt, die den Ablativ zwingend erfordern.

Erst im zweiten Schritt kommt mit dem **Ablativ des Mittels** ein Ablativ hinzu, der ohne Präposition steht. Auf einer sehr niedrigen Reflexionsstufe kann man sich jedoch zunächst damit behelfen, dass bei diesem Ablativ die Präposition ausgefallen ist. Auf dieselbe Weise lassen sich auch der Ablativ der Trennung und der Ablativ des Grundes einführen.

Die neuen Verben **velle**, **nolle** und **malle** sind verglichen mit dem Ablativ eher ein „Leichtgewicht“, vor allem sind sie ein morphologisches, kein syntaktisches Phänomen, das sich – wie Vokabellernen – durch häufiges Wiederholen in den Griff bekommen lässt. Die „unregelmäßigen“ Formen dieser Verben sind auch nur im Präsens unregelmäßig, in allen anderen Tempora nicht; auch die Präsensformen werden erfahrungsgemäß relativ schnell beherrscht, wenn man sie mehrfach übt. Semantisch machen **velle**, **nolle** und **malle** die Texte lebendiger, weil sich über diese Verben die **Dimension des Zukünftigen** ausdrücken lässt, ohne schon die Formen des Futurs zu kennen.

Für die Behandlung der Lektion 4 schlägt der Unterrichtsfahrplan vor, mit den E-Stücken **A** **B** **C** (S. 40) die neue Grammatik entdecken zu lassen, das jeweils Entdeckte sofort in der entsprechenden Übung (S. 41) zu festigen und erst dann, nach der Vorentlastung des Inhalts und des alten und neuen Vokabulars (S. 42) den **zentralen Lektionstext** zu erschließen. Dieser Lektionstext kann ein echtes Highlight sein, da er in der Form eines Albtraums mit Anleihen aus dem Genre der **gothic novel** durchaus gruselige und schaurige Einzelheiten enthält. Er sollte daher zügig und „in einem Rutsch“ gelesen, nicht nur als Steinbruch für grammatische Phänomene benutzt werden. Damit wäre seine hohe textliche Qualität verschenkt.

Den Abschluss können die **inhaltlichen** und **sprachlichen Vertiefungen** (S. 44) und der **Selbsttest** (S. 45) bilden. Was man davon behandelt, muss die Lehrkraft situativ – je nach Interessenlage und nach vorhandener Zeit – entscheiden.

2. Spracharbeit

Der **Ablativ** steht im Mittelpunkt der Lektion. Die Einführung von **velle**, **nolle** und **malle** unterbricht das komplexe Thema auf lernpsychologisch sinnvolle Weise.

A Substantive: a- / o-Deklination (Ablativ) – Präpositionen mit Ablativ

- Die SuS übersetzen den Text (S. 40) und werden vor allem durch das lange ā in **tabernā** auf das neue Phänomen aufmerksam.
- Der Lehrer benennt den neuen Kasus „Ablativ“.
- Die SuS benennen die Endungen und stellen die Formengleichheit von Dat. und Abl. Pl. fest.
- Der Lehrer visualisiert das Ergebnis und ergänzt fehlende Formen.
- Die SuS beschreiben den Unterschied zwischen **in m. Abl.** und **in m. Akk.**
- In den Übungen **A1 A2** auf S. 41 können die erkannten Phänomene sofort geübt werden; beide Übungen werden wegen ihrer Wichtigkeit im Trainingsheft (S. 22) fortgesetzt.

B Verben: velle, nolle und malle

- Der Lehrer inszeniert die Sätze (S. 40) mit Gesten.
- Die SuS erschließen die Bedeutung der Formen von velle, nolle und malle.
- Der Lehrer visualisiert das Ergebnis.
- Die SuS entwickeln mit Unterstützung die fehlenden Formen.
- In der Übung auf S. 41 **B** können die Formen in leicht spielerischer Form geübt werden. Auch diese Übung wird im Trainingsheft (S. 22) fortgesetzt.

C Ablativ als Adverbiale

Um die **Funktion des Ablativs** als eines **Adverbiales** zu betonen, hat sich in der Praxis die folgende Einführung bewährt:

- Der Lehrer präsentiert den Text (S. 40) als Lückentext ohne Ablative.
- Die SuS übersetzen.
- Der Lehrer ergänzt die Lücken mit Ablativen.
- Die SuS ergänzen erste Lücken in ihrer Übersetzung: Anhand des Verbs necare erkennen sie gladius als *Mordinstrument*, erschließen sich die Übersetzung „mit“ oder „durch“.
- Die SuS ergänzen weitere Lücken in der Übersetzung: Dabei erkennen sie, dass der Ablativ nicht nur mit „mit“ und „durch“, sondern bei Verben des Hinderns und der Trennung mit „von“ und bei Verben der Freude mit „über“ übersetzt wird.
- Die SuS erkennen, dass der lateinische Ablativ immer die Stelle des Adverbiales füllt und auf Fragen antwortet wie z. B. „womit?“, „wodurch?“, „wovon?“ und „worüber?“.
- Die SuS unterscheiden die im Deutschen doppeldeutige Präposition „mit“: Angabe eines **Mittels** oder **Werkzeugs** (Ablativ des Mittels) und Angabe des **Begleiters** (Ablativ mit cum).
- Auch hier kann das Erkannte in den Übungen S. 41 **C1 C2 C3** geübt werden. Zentral ist die Übung **C2** (wegen ihrer grammatischen Komplexität und ihrer motivierenden Gestaltung), daher wird sie im Trainingsheft (S. 23) fortgesetzt.

3. Textarbeit

Vorentlastung

S. 42, Inhalt, liefert notwendige Hintergrundinformationen, die die Bedeutung der Götter für das Leben antiker Menschen beleuchten:

- Antike Götter nehmen lenkend oder schützend am Leben der Sterblichen teil.
- Anthropomorphe Gefühle und Stimmungen charakterisieren ihr Wesen.
- Jeder Mensch wählt einen persönlichen Schutzgott, den er besonders verehrt und der zu seinen Lebensumständen „passt“.
- Die Verletzung oder Missachtung des Götterwillens gilt als Bedrohung des Gemeinwohls. Durch Strafe lassen sich die Götter wieder zufriedenstellen.
- Die Zuständigkeitsbereiche der Götter verdeutlichen ihre lebensumfassende Bedeutung.

Mit der Abbildung wird den SuS die Wirkkraft des antiken Mythos bis heute verdeutlicht (→ CD-ROM: Lektion 4, M3). Daneben sollte an dieser Stelle der Fokus auf die Göttin Diana, die Hauptfigur des Textes, gerichtet werden. Anhand einer Abbildung dieser Göttin (→ CD-ROM: Lektion 4, M3) lässt sich zur Vorentlastung des Textes Folgendes herausarbeiten:

- typische Attribute: Köcher (der sonst so typische Bogen fehlt hier jedoch)
- typischer Kopfschmuck: sichelförmiges Diadem (zeigt sie als Mondgöttin)
- typische Begleiter: Hirsch oder Hund
- typische Kleidung: der kurze Chiton (zeigt die „sportliche“ Natur der Jagdgöttin)

Texterschließung

Die **Aufgabe 1** (S. 43) ist eine „prae-Aufgabe“, sie sollte vor der Texterschließung gelöst werden. Aufgrund der **deutschen Einleitung**, der **Illustration** und der **Hintergrundinformationen** zu Diana kann man vermuten, dass Symmachus im Traum der Göttin Diana gegenübersteht, die ihn bestrafen will, weil er als Arzt das Pferd Incitatus vorsätzlich gequält hat, es aus niedrigen Beweggründen sogar töten wollte. Die meisten Schüler werden dies als gerecht und verdient empfinden.

Ein absatzweises Erschließen des Textes kann seine Spannung aufnehmen. Nach gemeinsamer Übersetzung des ersten Absatzes kann die Paraphrase des jeweils folgenden Abschnitts die anschließende präzise Übersetzung motivieren.

Mögliche **Interpretationsansätze** bei der Behandlung des Textes:

- Im Traum reflektiert Symmachus sein beabsichtigtes Unrecht an Incitatus, eine unangenehme (*non placet*, Z. 3 f.) und ungewollte (*non vult*, Z. 4) Erinnerung (*memoria*) entsteht.
- *Videt* (Z. 6) kennzeichnet das eigentliche „Traumgesicht“: Die Erscheinung Dianas bewirkt bei Symmachus ein begründet (*itaque*) schlechtes Gewissen (*timet*) mit der Gewissheit von Strafe (*certe ... certe*).
- Diana ist von einer Aura des Zorns umgeben (*iram sentit; irā ardet*, Z. 11 f.). Die Anrede an Symmachus wirkt wie ein vorweggenommener „kurzer“ Prozess (beabsichtigte Tat, Beurteilung als Straftat, Strafandrohung, ohne Verteidigung).
- Das Gefolge (*amicas*, Z. 15) wird gedrängt (*Audite, nonne?*), eine die Tat nachfühlbar machende Strafe (*sagittis, agitare*) nach Dianas Willen (*volo*) zu vollziehen. Bedenken der Freundinnen (*nonne*) werden durch das Wort *iniuria* ausgeräumt.

- Symmachus ergreift (de fuga cogitat, Z. 19) voller Panik (sagittae terrent) sofort die Flucht und rennt in den Wald. Aber trotz Sichtschutz kann er der Forderung (audit, clamat: postulo) nach gerechter Strafe (iustitiam) nicht entkommen.
- Diana verwandelt ihn – seinem Vergehen entsprechend – in ein hinkendes Pferd. Das ist eine fast biblische Strafe nach dem Prinzip „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Der Fluchtweg ist abgeschnitten (circumveniunt, Z. 23), die schmerzhaftige Strafe fast schon spürbar. Ein heftiger Schrei beendet den Albtraum.
- Im Laufe des Textes kehren sich die Rollen geradezu um: Während Diana am Anfang noch freundlich und tierlieb ist (Diana bestias amat, Z. 6 f.), ist sie am Ende nur noch grausam (Symmachum medicum sagittis temptare et per campos agitare volo, Z. 16 f.). Natürlich hängt das eine mit dem anderen zusammen: Gerade weil sie Tiere liebt, bestraft sie Symmachus, aber ihr Charakter wandelt sich von der netten Freundin der Pferde zur unnachgiebigen Rächlerin. Auch die Rolle des Symmachus verändert sich: Im Laufe des Textes wird er immer ohnmächtiger, panischer, bis er am Ende hilflos der Göttin ausgeliefert ist. Kreischend („Nolo! Nolo!“, Z. 25) wacht er auf.

Vertiefung

Nach Abschluss der Übersetzung kann zur Vertiefung S. 44, Inhalt, genutzt werden. Es können aber auch die **alptrahhaften Elemente** des Textes noch genauer untersucht, besprochen und evtl. auch psychologisch eingeordnet werden. Natürlich sind wir – nach SIGMUND FREUD und der Entwicklung der Psychoanalyse – an dieser Stelle weiter und vor allem wissenschaftlich auf festerem Boden als die Menschen der Antike.

4. Materialien

- M1 TANDEMBOGEN: Ablativ
- M2 ARBEITSBLATT: Götter-Quiz
- M3 BILDBESCHREIBUNGEN: Diana als Jägerin
Die Entführung der Europa. Statue von Nikos und Pantelis Sotiriadis (S. 42)
- M4 SCHÜLER-INFO: Ein Opfer für die Götter
- M5 LEHRER-INFO: Der römische Staatskult
- M6 DIAGNOSEBOGEN 4
- M7 TEXTLEXIKA

MARION GIEBEL: Träume in der Antike. Stuttgart 2006.

LAURA HERMES: Träumen wie die alten Römer. Antike Traumsymbole von A – Z. Königsfurt 2002.

CHRISTINE WALDE: Antike Traumdeutung und moderne Traumforschung. Düsseldorf 2001.

LITERATUR

5. Lösungen

S. 41 GRAMMATIK ÜBEN

A1	dominā	servas	populum, pecuniam	amico	amicis, viis	serva
	Abl. Sg.	Akk. Pl.	Akk. Sg.	Dat. / Abl. Sg.	Dat. / Abl. Pl.	Nom. Sg.
	▷ servā, gladio	dominos	dominis	servam	▷ servā	dominae
	Abl. Sg.	Akk. Pl.	Dat. / Abl. Pl.	Akk. Sg.	nur Abl., nicht Dat.	nur Dat., nicht Abl.

- A2** 1. Dominus de amicis cogitat. Der Herr denkt über die Freunde / die Freundinnen nach. 2. Amici in tabernā sedent. Die Freunde sitzen im Gasthaus. 3. Dominus cum servo tabernam intrat. Der Herr betritt mit dem Sklaven das Gasthaus. 4. Clamat: „Venite, amici, ad Circum Maximum!“ Er ruft laut: „Kommt zum Circus Maximus, Freunde!“ ▷ 5. „In Circo Maximo equi sunt.“ „Im Circus Maximus sind Pferde.“ 6. Tandem dominus per vias ad Circum Maximum properat. Endlich eilt der Herr durch die Straßen zum Circus Maximus. ▷ 7. Populus iam in Circo Maximo sedet. 8. Dominus cum servis equos spectat. 9. Tum in tabernam properant.

- B** vult – vultis – malumus – volunt – volo – non vis ▷ non vult – vis – nolunt – nolo
▷ vult – velle – nolumus

- C1** gladiis ▪ gladio ▪ sententiis ▪ viā ▷ victoriis ▪ victoriā ▪ gratiā ▪ animo ▪ animis
▷ amico ▪ viis

- C2** 1. mit einem Quixquaxus Tore öffnen 2. mit einem Quixquaxus Geld finden 3. mit den Quixquaxen Pferde betrachten ▷ 4. mit den Quixquaxen hören 5. mit einem Quixquaxus Symmachus abhalten ▷ 6. Beispiel: quixquaxo Incitatum servare

- C3** 1. Crescens will sich durch Unrecht den Sieg verschaffen / erwerben. (Ablativ des Mittels)
2. Symmachus will das Pferd mit einem Schwert verletzen. (Ablativ des Mittels) 3. Diana will Symmachus vom Unrecht abhalten. (Ablativ der Trennung) ▷ 4. Crescens verschafft / erwirbt sich durch / mit Geld Freunde (Ablativ des Mittels); die Freunde freuen sich über das Geld. (Ablativ des Grundes) ▷ 5. Scopus: „Ich freue mich über Incitatus (Ablativ des Grundes). Deshalb will ich den Arzt vom Unrecht abhalten. (Ablativ der Trennung) Sicherlich fehlt mir nicht der Mut, das Pferd mit dem Schwert zu retten. (Ablativ des Mittels) 6. Davus Symmachum iniuriā prohibere vult. (Ablativ der Trennung) 7. Symmachus Dianam iniuriā violat. (Ablativ des Mittels) 8. Diana poenā gaudet. (Ablativ des Grundes)

S. 42 TEXT VORBEREITEN

SPRACHE

- 1** 1. Dominae (Nom. Pl.) clamant: Die Herrinnen rufen: 2. „Puellae (Vok. Pl.), Dianae dominae (Dat. Sg.) adeste!“ „Mädchen, helft der Herrin Diana!“
- 2** **adesse:** helfen ▪ **cogitare:** denken ▪ **instare:** bevorstehen ▪ **postulare:** fordern ▪ **properare:** eilen ▪ **stare:** stehen ▪ **temptare:** angreifen
Es bleiben übrig: *sehen* und *stellen*.
- 3** 1. Plötzlich ist Davus da. 2. Davus versucht dem Pferd zu helfen. 3. Nun ist Incitatus da. 4. Symmachus greift das Pferd an. 5. Die Ärzte versuchen den Pferden zu helfen.

S. 43 TEXT ERSCHLIESSEN

- 1.** Symmachus wird durch Diana auf der Flucht in ein Tier verwandelt und ist in größter Furcht, Diana scheint sich an ihrer Rache zu erfreuen, sie jagt ihn und droht ihn zu erschießen.
- 2.** **Z. 5:** Erscheinen Dianas und ihrer Gefährtinnen (Subito ... Dianam ... cum amicis videt.)
Z. 10 f.: Diana steht vor Symmachus. (Nunc Diana in campo ante Symmachum stat.)
Z. 19: Schauplatzwechsel: Symmachus flieht in den Wald. (... in silvam properat.)
Z. 19 f.: Diana folgt Symmachus in den Wald, ist aber nicht mehr sichtbar. (In silvā deam oculis non iam videt; fugā iam gaudet, tamen Dianam iterum audit.)
Z. 23: Diana und ihre Gefährtinnen tauchen im Wald wieder auf und umringen Symmachus. (Subito Diana cum amicis adest. Puellae equum circumveniunt.)
- 3.** a) Angstgefühle – unausweichliche Begegnung – ausweglose Flucht – Ausgeliefertsein an eine Übermacht / Ohnmacht – Steigerung der Gefahr – Schreie beim Aufwachen – surreale Situation.
b) Individuelle Lösungen.
- 4.** tierlieb, nachtragend, zornig und rachsüchtig, Gerechtigkeit fordernd, unnachgiebig und konsequent, mächtig.
- 5.** Die Göttin verwandelt Symmachus in ein Pferd. Die Verwandlung hat auf der Illustration gerade begonnen: Dea medicum in equum mutat. (Z. 22) – Der ängstliche Symmachus will aus dem Wald aufs freie Feld fliehen: Equus e silva in campum properare vult. (Z. 22) – Die Göttin ist Symmachus dicht auf den Fersen, zieht einen Pfeil aus dem Köcher, um ihn im nächsten Moment auf Symmachus abzuschließen: Iam dea prope stat Symmachumque sagittā temptat. (Z. 25) – Symmachus ist in Panik: Symmachus: „Nolo! Nolo!“ (Z. 25)

S. 44 VERTIEFEN

INHALT

- 1.** Unter einem „anthropomorphen Götterbild“ versteht man die Vorstellung von Göttern mit menschlichem Aussehen und menschlichen Verhaltensweisen: Diana liebt Tiere (*bestias amat*, Z. 6 f.), erinnert sich an das Unrecht (*iniuriam memoriā tenet*, Z. 8 f.), ist zornig (*irā ardet*, Z. 11 f.) und spricht mit Symmachus (Z. 12 ff.; Z. 21).

2. Jupiter: „Göttervater“, „mit einem Vollbart und vollem lockigem Haar dargestellt“
Juno: „Schwester und die Ehefrau“, „Götttermutter“, „züchtig bekleidet“
Minerva: „kriegerische Göttin“
Apoll: „der jugendliche Gott“
Mars: „Vater von Romulus und Remus“
3. z. B.: Lehrer dürfen das Schulgelände in Pausen verlassen, SuS nicht.

SPRACHE

1. 1. Der Arzt Symmachus steht im Wald.
2. Er sieht: Ein Pferd eilt (galoppiert) durch den Wald.
3. Das Pferd ist Incitatus.
4. Symmachus hat vor, das Pferd mit seinem Schwert zu töten.
5. Aber plötzlich kommt die Göttin Diana mit ihren Freundinnen und hilft dem Pferd.
2. advocare: herbeirufen – adamare: sich verlieben – admovere: heranbewegen – advenire: ankommen
3. 1. Symmachus steht vor dem Haus auf dem Feld. 2. Aber plötzlich kommt die Göttin Diana auf das Feld. 3. Deshalb eilt der Arzt in das Haus. 4. Diana tritt ein und ruft laut: „Du, Symmachus, bist schuld (in der Schuld). 5. Nun verwandle ich dich in ein Pferd.“

S. 45 TESTE DICH SELBST!

TEXT

1. Im ersten Abschnitt (Z. 1 – 4) hat Proserpina Angst (timet, Z. 2). Im zweiten Abschnitt ist Proserpina zuerst verunsichert, was sich in Fragen äußert, dann verzweifelt. Sie hat die Orientierung verloren (Ubi sum?, Z. 5) und weiß die Situation, d. h. die Schatten, die sie umringen, nicht einzuschätzen (Quid volunt?, Z. 6). Deshalb schreit sie aus Verzweiflung (clamat, Z. 6). 4 ★
2. Er kann Proserpina beruhigen, indem er ihr die Situation erklärt (aperit, Z. 7). Sie braucht keine Angst vor den Schatten zu haben, da diese ihr nichts tun wollen (te violare non parant, Z. 7). Er erklärt ihr, wo sie ist (in Tartaro, Z. 7). Er gibt sich selbst als Herr der Unterwelt zu erkennen (ego sum dominus, Z. 8) und eröffnet Proserpina, dass sie Herrin der Unterwelt ist (tu nunc domina es, Z. 8), also keine Angst haben muss. 2 ★
3. Proserpina: timet; de fuga cogitat – Pluto: sum dominus; Proserpinam amat – Ceres: irā ardet; Proserpinam amat 4 ★

SPRACHE

4. Nominativ und Ablativ: silva, gratia
Dativ und Ablativ: oculo, sententiis, gladio 5 ★
5. venite / mutate 2 ★

KULTUR

6. Die Menschen in der Antike glaubten nicht an Götter, die außerhalb der Welt in einer eigenen Welt nur für sich agieren, sondern an Götter, die in die Welt eingreifen. Dabei verhalten sich die Götter wie Menschen (Anthropomorphismus), verlieben sich, sind zornig, sind eifersüchtig ... und ergreifen für ihre Freunde oder gegen ihre Gegner Partei. 3 ★

S. 46–47

GUT ZU WISSEN**1. Zuordnung der Götter:****2. freie Schülerbeiträge**

Worum geht es inhaltlich?

Nach der Göttin Diana, die in Lektion 4 dramaturgisch die Gelenkstelle zu den Incitatus-Kapiteln vom Buchanfang hergestellt hat, folgt in Lektion 5 der **Prometheus-Mythos**, der bis heute zentral ist für unsere Weltansicht und unser Menschenbild (S. 51). Mit dem **Tantalus-Mythos** wird eine weitere **Hybris**-Geschichte erzählt, d. h. die Geschichte eines weiteren „Frevlers“ gegen die Götter und die von ihnen gesetzte Ordnung (S. 53). In beiden Mythen – Prometheus und Tantalus – geht es um die „halbgotthafte“ Stellung des Menschen im Kosmos, seine besondere Nähe zu den Göttern, die auch das erhöhte Risiko birgt, besonders tief zu fallen.

Worum geht es sprachlich?

- A** Substantive: a- / o-Deklination (Genitiv)
Genitiv als Attribut
- B** Verben: konsonantische Konjugation
- C** Substantive der o-Deklination (Neutra auf -um)

Kompetenzraster

1. Formen des Genitivs (a- / o-Deklination) bestimmen, im Text identifizieren und kontextangepasst übersetzen.
2. Attribute als Satzergänzung analysieren (Satzbauplan).
3. Genitiv als Füllungsmöglichkeit der Satzposition Attribut benennen.
4. Formen der konsonantischen Konjugation (Präsens) nennen, bestimmen und angemessen übersetzen.
5. Verben der konsonantischen Konjugation von denen der drei anderen Konjugationen unterscheiden (vor allem von denen der e- und der i-Konjugation) und deren Formen richtig bilden und bestimmen.
6. Neutra der o-Deklination nennen, bestimmen (vor allem im Kontrast zu den gleichendigen Formen der a-Deklination) und kontextangepasst übersetzen.
7. Die Übersetzungstechnik des „Abfragens“ erproben und bei der Übersetzung anwenden.
8. Mit einem Satzmodell den syntaktischen Aufbau von Sätzen analysierend nachgestalten.
9. Den Prometheus- und den Tantalus-Mythos wiedergeben und die überzeitliche Relevanz dieser Mythen erläutern.

		obligatorisch	Möglichkeiten zur Differenzierung
Etappe I	Grammatik entdecken	S. 48 A a- / o-Deklination (Genitiv) Genitiv als Attribut	
	Grammatik üben	S. 49 Übungen A1 A2	T S. 28 Übung A2
	Grammatik entdecken	S. 48 B konsonantische Konjugation	
	Grammatik üben	S. 49 Übungen B1 B2	T S. 28 f. Übungen B1 B2 Z
	Wortschatz aneignen	S. 150 Päckchen 1	S. 152 Übung 1
Etappe II	Grammatik entdecken	S. 48 C o-Deklination (Neutra auf -um)	
	Grammatik üben	S. 49 Übung C1	T S. 29 Übung C1 S. 49 Übung C2
	Wortschatz aneignen	S. 150 Päckchen 2	S. 152 Übung 2
	Text vorbereiten	S. 50 Inhalt S. 50 Sprache	
	Wortschatz aneignen	S. 151 Päckchen 3	S. 152 Übung 3 T S. 32 Spielerisch üben
Etappe III	Text erschließen	S. 51 Aufgabe 1 S. 51 Z. 1-14	T S. 30 Erfolgreich übersetzen
	Wortschatz aneignen	S. 151 Päckchen 4	S. 152 Übung 4
	Text erschließen	S. 51 Z. 15-24	T S. 31 Erfolgreich übersetzen S. 51 Aufgaben 3, 4
	Wortschatz aneignen	S. 151 Päckchen 5	S. 152 Übung 5
Etappe IV	Vertiefen	S. 52 Inhalt S. 52 Sprache S. 53 Wiederholen (EA / PA)	„think – pair – share“ T S. 33 Übersetzen üben

Schreiben und Lesen

Eutropus ist Privatlehrer (magister) und wartet vor seinem Laden auf seine Schüler (discipuli) Gaius, Lucius und Quintus. Diese hören ihm gern zu, wenn er Geschichten wie die über die Göttin Diana oder über Proserpina erzählt. Heute geht es Eutropus aber um etwas anderes ...

a- / o-Dekl.
Genitiv

A Eutropus discipulos expectat. Gaius, Lucius, Quintus ad tabernam Eutropi properant. Eutropum ad portam tabernae vident. Primo Eutropus discipulos non videt; nam turba servorum et servarum in via est.

kons. Konjug.

B Tandem Eutropus discipulos videt et gaudet. Tum dicit: „Salvete!“
Gaius, Lucius, Quintus gaudent et dicunt: „Salve, magister!“
Eutropus: „Scribere et legere debetis.“
Gaius et Lucius: „Gaudemus! Libenter (gern) scribimus et legimus.“
At Quintus: „Ego non gaudeo. Scribere nolo – non scribo. Narra iterum de Diana dea!“
Eutropus: „Nunc scribitis et legitis. Et tu, Quinte, scribis.“

o-Dekl.
Neutra

C Consilium Eutropi Gaio et Lucio placet. Consilia Eutropi discipulis semper placent. At Quintus verba et consilia Eutropi audire non vult.

Discipuli ad
tabernam Eutropi
properant.



Eutropus dicit:
„Scribere et legere
debetis.“



Quintus verba et
consilia Eutropi
audire non vult.

Der Menschenfreund Prometheus

Prometheus will die unbewohnte Erde mit eigenen Geschöpfen besiedeln und formt zunächst Figuren aus Lehm. Die Göttin Minerva hilft ihm.

Figurae Promethei
deae placent.

1 figūra
die Figur

Minerva dea figuras¹ Promethei videt. Figurae Promethei deae placent; itaque dea Prometheo

³ adest: Figuris¹ vitam et animum donat. Donum Minervae deae Prometheo placet. Mox Prometheus creaturas per campos et silvas ducit; terram,

2 ōceanus
das Meer

⁶ oceanum², caelum ostendit. Ita creaturae naturam terrae, oceanum², caeli cognoscunt. De caelo turba

⁹ deorum dearumque creaturas Promethei spectat. Deis creaturae non placent; neque Iuppiter creaturas amat. Itaque Prometheo dicit: „Tu creaturis nimum³ ostendis; creaturae nimum cognoscunt,

3 nimum
zu viel

¹² nimum sciunt. Ego autem postulo: Creaturae deis parere debent, deos quasi dominos colere debent. Itaque sacra a creaturis postulamus.“



Im Namen der Menschen schlachtet nun Prometheus einen Stier und macht daraus zwei Haufen, einen größeren aus den Knochen und einen kleineren aus dem Fleisch. Dann umhüllt er beide mit Stierhaut, um den Inhalt zu verbergen. Schließlich fordert er Jupiter auf, einen der Haufen zu wählen. Dieser nimmt den größeren, aber wertlosen.

¹⁵ Statim Iuppiter dolum Promethei cognoscit. Ira animum dei movet; nam superbiam Promethei non iam sustinet. Itaque de poena cogitat: „Prometheus nunc dolō gaudet. At flamma in terra adhuc deest. Creaturas Promethei sine flammis vivere

¹⁸ cogo; creaturas a flammis prohibeo.“

At Prometheus creaturis iterum providet; imperiis deorum resistere audet:

4 ferula
der Pflanzensiel

Caelum petit, flammam caeli ferulā⁴ tangit; ita ferulam accendit. Tandem flammam

5 portāre
bringen

²¹ de caelo in terram portat⁵. Ita creaturis flammam caeli dat. Postea Prometheus linguam copiamque verborum creaturis donat. Mox creaturae operā Promethei etiam litteras legunt et scribunt. Tum machinas⁶ inveniunt et oppida constituunt.

6 māchina
die Maschine

²⁴ Prometheus creaturis consilio semper adest.

- ➡ 1. Vergleiche die Zeichnung mit der Einleitung. Benenne die Informationen, die der Zeichner zur Verdeutlichung hinzugefügt hat.
- 2. **Ira animum dei movet.** (Z. 15) Gib den Satz in gutem Deutsch wieder.
- 3. (PA) Weist die Verhaltensweisen des Prometheus in einer Tabelle den Begriffen „Hilfsbereitschaft“ oder „Hochmut“ zu. Diskutiert dann sein Verhalten.
- 4. (GA) Stellt das Verhältnis zwischen Jupiter, Prometheus und den Menschen in einem Standbild dar.

1. Umsetzung der Lektion

Die neuen **grammatischen Inhalte** auf S. 48 **A B C** lassen sich unmittelbar aus dem **Textzusammenhang** erschließen. Nur die neuen Vokabeln (insgesamt fünf) stellen eine Hürde dar. Sind diese vorgegeben (→ S. 150 f.), so können die Texte auf S. 48 auch in Gruppen- oder Partnerarbeit erschlossen und übersetzt werden. Danach müssen allerdings alle **Inhalte systematisiert**, vertieft, besprochen und geübt werden, da alle drei Grammatikstoffe mehr „Fallstricke“ enthalten, als dies bei einer ersten flüchtigen Übersetzung den Anschein hat.

2. Spracharbeit

Substantive: a- / o-Deklination (Genitiv) – Genitiv als Attribut

- A** Nach der Erschließung bzw. Übersetzung dieses Abschnitts muss thematisiert werden, dass die **Endungen des Genitivs doppeldeutig** sind oder, genauer gesagt, dass die Formen des Genitiv Singular identisch sind mit den Formen des Nominativ Plural derselben Deklinationsklasse:

-i → Gen. Sg. *m* = Nom. Pl. *m*

-ae → Gen. Sg. *f* = Nom. Pl. *f*

Eine kontextangemessene und kompetenzorientierte Übersetzung erfordert auch, den Blick auf das Satzganze zu richten: Genitive sind – zumindest im Anfangsunterricht – Genitivattribute; sie tauchen also fast immer in Verbindung mit einem Substantiv auf, von dem sie abhängen (taberna Eutropi). Diese Verbindung ist manchmal so eng, dass sich das Substantiv und sein Genitivattribut im Deutschen sogar zu einem Wort zusammenfassen lassen: porta tabernae „Ladentür“, ira deorum „Götterzorn“.

Verben: konsonantische Konjugation

- B** Auch dieser Abschnitt kann von den SuS allein und selbstständig erarbeitet werden, da die Endungen in dieser neuen Konjugationsklasse die gleichen sind wie bei den Verben der bereits bekannten Konjugationsklassen (Merkformel: ost mus tisnt); nach der Übersetzung muss aber auch hier das Neue besprochen, systematisiert und geübt werden, insbesondere die **Ähnlichkeiten und Unterschiede zur e- und i-Konjugation** (→ S. 154, Grammatik **B**).

Substantive: o-Deklination (Neutra auf -um)

- C** Ganz ähnlich ist es beim dritten Abschnitt: Die SuS können den Text problemlos übersetzen, wenn die neuen Vokabeln (verbum und consilium) bekannt sind. Erst die Nachbesprechung legt die Schwierigkeiten offen, die der neue Substantiv-Typus mit sich bringt: Ob die Endung -a in consilia ein **Neutrum Plural** anzeigt oder ein Femininum Singular (wie bei den neuen Vokabeln vita, terra oder creatura), hängt von der „Lernform“ ab: Steht das Wort als „vita, vitae *f*“ im Vokabelverzeichnis, gehört es zur a-Deklination; die Endung -a steht dann für den Nominativ Singular bzw. den Ablativ Singular. Ist das Wort hingegen als „consilium, consilii *n*“ oder „donum, doni *n*“ verzeichnet, so ist es ein Neutrum der o-Deklination. Die Endung -a markiert in diesem Fall den Plural. So kann also – und damit haben erfahrungsgemäß sehr viele SuS Probleme – die Form dona sogar ein Akkusativobjekt sein. Wichtig ist daher der Hinweis, dass beim Lernen der Vokabeln Geschlecht und Genitiv von Anfang an gewissenhaft mitgelernt werden müssen.

a-Dekl. f	Sg.	Pl.	o-Dekl. n	Sg.	Pl.
Nom.	terra	terrae	Nom.	donum	dona
Gen.	terrae	terrarum	Gen.	doni	donorum
Dat.	terrae	terris	Dat.	dono	donis
Akk.	terram	terras	Akk.	donum	dona
Abl.	terra	terris	Abl.	dono	donis

Grundregel für die Neutra aller Deklinationsklassen: Die Formen des Nominativs und des Akkusativs sind immer gleich.

3. Textarbeit

Der zentrale Lektionstext 5 (S. 51) zerfällt in zwei Hälften, die auf **zwei Unterrichtseinheiten** aufgeteilt werden sollten. Inhaltlich geht es in Z. 1 - 14 um die **Erschaffung der Menschen**, in Z. 15 - 24 um den Aufstieg der neuen Geschöpfe und um die **Errungenschaften der Kultur**.

Prometheus ist eine schillernde und facettenreiche Gestalt des antiken Mythos. Er schuf die Menschen und stand ihnen – bis zu seinem eigenen Fall – stets als Wohltäter zur Seite: Er lehrte sie den Umgang mit dem Feuer und weitere Kulturtechniken; vor allem in der großen Mythen-erzählung bei Platon (Protagoras 321 c ff.) fungiert er als **Kulturbringer**. Aber er setzte sich auch über Weisungen der Götter hinweg, stahl Zeus/ Jupiter das Himmelsfeuer, betrog ihn mit dem **Opfertrick** und wurde dafür grausam bestraft. Der gesamte Text spielt mit diesem **Doppelcharakter** des Prometheus, den die Zuneigung zu „seinen“ Menschen in Konflikt mit den Göttern bringt.

Die Illustration auf S. 51 visualisiert die recht abstrakte deutsche Einleitung und stellt das Thema des **ersten Textabschnittes** dar: die **Erschaffung der Menschen** aus Lehm durch Prometheus und Minerva/ Athene. Eine Vorerschließung des Inhalts ist über die Eigennamen (Prometheus, Minerva, Jupiter) und ihr Verhältnis zueinander gut möglich. Entscheidende Schlüsselwörter, die sich mehrfach wiederholen, helfen weiter (Z. 1 - 4):

- Minerva dea figuras Promethei videt.
- Figurae Promethei deae placent.
- Dea Prometheo adest.
- (Dea) figuris vitam et animum donat.
- Donum Minervae deae Prometheo placet.

Minerva (4-mal dea / deae) und Prometheus erschaffen gemeinsam die Menschen; Prometheus formt sie aus Lehm, Minerva haucht ihnen als göttliches Geschenk Leben und Seele ein (2-mal donum bzw. donat). Beiden gefällt ihr Werk (2-mal placent bzw. placet).

Im nächsten Teil (Z. 4 - 7) übernimmt Prometheus die **Verantwortung für seine Geschöpfe** (creaturas), indem er ihnen die ganze Welt zeigt und erklärt. Doch mit seiner Hilfe legt er gleichzeitig auch den Grundstein für den **Konflikt mit den Göttern** (in fast jedem Satz steht ab hier eine Form von deus oder dea): Den Göttern sind die Geschöpfe des Prometheus suspekt, besonders Jupiter mag sie nicht: non placent; neque Iuppiter [...] amat (Z. 9 f.). Dieses Thema beherrscht den Text bis Z. 24.

Der Grund für diesen Konflikt ist in dem dreimal wiederholten *nimum* zu sehen: *Tu creaturis nimum ostendis; creaturae nimum cognoscunt, nimum sciunt* (Z. 10 - 12). Jupiter fürchtet also, dass Prometheus und seine Geschöpfe der **Hybris** (Hochmut, Selbstüberschätzung) verfallen und die Götter nicht mehr achten. Um ihre Achtung vor den Göttern zu beweisen, verlangt er von ihnen **Opfer**. Das zielt wohl weniger auf die Geschöpfe ab als auf ihren Schöpfer. Die verlangten Opfer sind symbolischer Art, sie sollen dem Prometheus vor Augen führen, dass er immer noch weit unter Jupiter steht.

Doch genau diese Botschaft versteht Prometheus nicht! Statt sich Jupiter zu unterwerfen, betrügt er ihn durch einen **Trick bei den eingeforderten Opfern** (deutscher Zwischentext) und setzt sich sogar über das „Feuerverbot“ Jupiters für seine Menschen hinweg.

Auch der zweite Teil des Textes (Z. 15 - 24) lässt sich anhand der **Schlüsselbegriffe** recht gut **vorerschließen**, wobei gerade diese Begriffe auf den **Kern des Prometheus-Mythos** weisen: Alle Schlüsselbegriffe des Textes, die das Verhalten des Prometheus beschreiben, changieren zwischen „**Hilfe**“ und „**Selbstüberschätzung**“: *dolum, superbiam Promethei, poena, providet, resistere audet, flammam dat, donat, opera Promethei, machinas inveniunt et oppida constituunt*. Die Geschichte der Menschen ist eine Erfolgsgeschichte, und sie ist nur möglich mit der Hilfe des Prometheus! Der letzte Satz (*Prometheus creaturis consilio semper adest*) wirkt fast wie eine Übersetzung seines Namens („der Vorausdenkende“), und seine spektakulärste Aktion (*Caelum petit, ... flammam de caelo in terram portat*. Z. 20 f.) fasst symbolisch die gesamte **Ambivalenz der Prometheus-Gestalt** zusammen: Prometheus stürmt den Himmel und hilft den Menschen.

Wenn man diese Begriffe nicht zur **Vorerschließung** nutzen möchte, sollte man sie – nach der Übersetzung – als Ausgangspunkt für die **Gesamtinterpretation** nutzen (→ S. 51, Aufgabe 3).

4. Materialien

- M1** KREUZWORTRÄTSEL: Formenbildung
- M2** SCHÜLER-INFO I: Schulalltag in Rom
- M3** SCHÜLER-INFO II: Der Mythos des Prometheus nach Gustav Schwab
- M4** LEHRER-INFO: Götterstammbaum nach Hesiods Theogonie
- M5** BILDBESCHREIBUNGEN: Schulszene auf einem römischen Relief (S. 49)
Römisches Schmuckstück mit einem Bildnis des Göttervaters Jupiter (S. 50)
Hausaltar (*lararium*) aus einem Privathaus in Pompeji (S. 52)
- M6** DIAGNOSEBOGEN 5
- M7** TEXTLEXIKA



LITERATUR

- KAI BRODERSEN, BERNHARD ZIMMERMANN: Antike Mythologie. Stuttgart – Weimar 2005.
 OTTO HOLZAPFEL: Lexikon der abendländischen Mythologie. Freiburg im Breisgau 1993/2007.
 CHRISTOPH JAMME: „Gott an hat ein Gewand“. Grenzen und Perspektiven philosophischer Mythos-Theorien der Gegenwart. Frankfurt am Main 1991.

CARL GUSTAV JUNG, KARL KERÉNYI: Das göttliche Kind. Eine Einführung in das Wesen der Mythologie. Düsseldorf 2006.

C. SCOTT LITTLETON: Das große Buch der Mythologie. München 2003.

TIPPS FÜR LESERATTEN

GUSTAV SCHWAB, RICHARD CARSTENSEN (Hrsg.): Die schönsten Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab. München 392005.

DIMITER INKIOW: Griechische Sagen I, erzählt von Dimiter Inkiow, vorgetragen von Peter Kämpfe. Igel Records. Dortmund 1997 und öfter (sehr gut als Stundeneinstieg geeignet; der Prometheus-Mythos ist Nr. 2).

Neue und moderne Herangehensweise an die Welt der Mythologie:

RICK RIORDAN: Percy Jackson. Hamburg 2005 - 2009 (inzwischen fünf Bände, erhältlich auch als Hörbuch).

JOSEPHINE ANGELINI: Göttlich. Hamburg 2011 - 2013 (abgeschlossene Trilogie).

RICK RIORDAN: Helden des Olymp. Hamburg 2011 - 2013 (inzwischen fünf Bände).

speziell für Mädchen:

SUZANNE WILLIAMS, JOAN HOLUB: Die sagenhaften Göttergirls. Die Neue am Olymp. Köln 2012.

5. Lösungen

S. 49 GRAMMATIK ÜBEN

A1 tabernae[ae] – tabernarum[s] – popul[or]orum – populi[i] ▶ campi[p] – portarum
▶ amic[a]orum bzw. amica[o]rum – domina[i]e bzw. domin[a]i[e]

A2 1. der Zorn der Göttin – der Zorn der Göttinnen 2. das Unrecht des Schülers – das Unrecht der Schüler 3. die Schuld der Kinder ▶ 4. der Sieg des Eutropus 5. die Freunde des Sklaven – die Sklaven des Freundes – die Freundin der Sklavin ▶ 6. gratia socii – gratia sociorum 7. oculi amicae – oculi amicarum 8. medicus equi – medici equorum 9. discipuli Eutropi

B1 1. narro et **dico**: ich erzähle und sage 2. narramus et **dicimus**: wir erzählen und sagen
3. vides et **legis**: du siehst und liest 4. vident et **legunt**: sie sehen und lesen 5. respondete et **dicite**: antwortet und sagt! ▶ 6. cogita et **scribe**: überlege und schreib! 7. cogitat et **scribit**: er (sie, es) überlegt und schreibt 8. **legere** et **scribere** volumus: wir wollen lesen und schreiben
▶ 9. scribitis et legitis 10. venis et dicis

B2 1. Quintus sagt: „Ich schreibe nicht.“ 2. Gaius und Lucius sagen: „Aber wir schreiben.“
3. Quintus: „Warum schreibt ihr?“ 4. Gaius und Lucius antworten: „Wir wollen schreiben.“
▶ 5. Dann ruft Eutropus: „Schreibt, schreibt, schreibt, Freunde!“ 6. Auch Gaius und Lucius rufen: „Schreib, Quintus, schreib, Quintus!“ ▶ 7. Eutropus dicit: „Cur Quintus scribere non vult?“

C1 1. **consilium** (Nom. Sg.) → **consilia** (Nom. Pl.) → **consiliis** (Dat. Pl.) → **consilio** (Dat. Sg.) → **consilio** (Abl. Sg.) ▶ 2. **verba** (Nom. Pl.) → **verba** (Akk. Pl.) → **verbum** (Akk. Sg.) → **verbi** (Gen. Sg.) → **verbum** (Nom. Sg.) → **verba** (Nom. Pl.)

- C2** 1. Eutropus gibt den Schülern einen Rat: „Schreibt die Wörter!“ 2. Gaius und Lucius gehorchen den Worten des Eutropus. 3. Sie überlegen: „Eutropus will uns mit seinem Rat helfen.“ 4. Die Worte des Eutropus gefallen (dem) Quintus nicht. ▶ 5. Quintus ist kein Freund der Worte des Eutropus. 6. Quintus gehorcht dem Rat des Eutropus nicht. ▶ 7. Quintus consilia Eutropi non audit. Quintus hört die Ratschläge des Eutropus nicht.

S. 50 TEXT VORBEREITEN

SPRACHE

- 1** **a-Konjugation:** spectatis: ihr betrachtet ▪ postulo: ich fordere ▪ amat: er (sie, es) liebt ▪ cogitat: er (sie, es) denkt ▪ dant: sie geben
e-Konjugation: videmus: wir sehen ▪ sustines: du erträgst ▪ gaudetis: ihr freut euch ▪ placent: sie gefallen ▪ debetis: ihr müsst ▪ movet: er (sie, es) bewegt ▪ times: du fürchtest
i-Konjugation: sciunt: sie wissen ▪ scio: ich weiß
- 2** deam (Akk. Sg.) ▪ poena (Nom. Sg. / Abl. Sg.) ▪ dominis (Dat. Pl. / Abl. Pl.) ▪ poenas (Akk. Pl.) ▪ silva (Nom. Sg. / Abl. Sg.) ▪ dominos (Akk. Pl.) ▪ silvis (Dat. Pl. / Abl. Pl.) ▪ campo (Dat. Sg. / Abl. Sg.)
- 3** 1. cogitare: denken, nachdenken 2. spectare: betrachten, anschauen, zuschauen
 3. amare: lieben 4. audere: wagen 5. movere: bewegen

S. 51 TEXT ERSCHLIESSEN

- 1.** Der Gesichtsausdruck der Göttin Minerva zeigt, dass sie (ebenso wie Prometheus) erfreut ist und dass sie überlegt, was da passiert und wie sie helfen könnte; also eine Szene unmittelbar vor dem deutschen Informationstext. Der Zeichner hat zur Verdeutlichung Minerva mit einem Helm dargestellt; Prometheus wird mit einem Nimbus dargestellt, um zu zeigen, dass auch er göttlicher Abkunft ist. In der Einleitung heißt es lediglich, dass Prometheus „Figuren aus Lehm“ formt; dass es sich bei diesen Figuren um Menschen (oder menschenähnliche Wesen) handelt, geht erst aus der Illustration hervor.
- 2.** Der Gott wird zornig. Der Gott lässt seinem Zorn freien Lauf. Der Zorn überkommt den Gott.
- 3. Hilfsbereitschaft:** Prometheus steht konsequent für seine Geschöpfe ein und sorgt als Lehrer und trickreicher „Vorausdenker“ für sie: ducit (Z. 5) – ostendit (Z. 6) – dolus (Z. 15) – providet (Z. 19) – flammam caeli dat (Z. 21) – linguam copiamque verborum donat (Z. 22) – operā Promethei litteras legunt et scribunt (Z. 22 f.) – consilio semper adest (Z. 24).
Hochmut: Dadurch dass Prometheus gegen den Willen der Götter seinen Geschöpfen zur Seite steht, provoziert er, dass die Menschen mehr und mehr das Missfallen der Götter erregen: deis creaturae non placent (Z. 9) – nimium ostendis, nimium cognoscunt, nimium sciunt (Z. 11 f.) – superbiam (Z. 15) – imperiis deorum resistere audet (Z. 19) – caelum petit (Z. 20) – flamma de caelo in terram portat (Z. 20 f.).
- 4.** Jupiter müsste sich in dem Standbild von den Menschen distanzieren und über ihnen stehen. Prometheus müsste schützend über / bei den Menschen und als Gegner von Jupiter dargestellt werden. Die Menschen sind wie Marionetten in der Zerreißprobe.

S. 52 VERTIEFEN

INHALT

1. Jupiter wählte den scheinbar größeren Haufen, in dem sich aber nur Knochen befanden.
2. Der pater familias trägt eine Toga mit Purpurstreifen. Er bringt ein Trankopfer dar, zu erkennen an der Schale in seiner rechten Hand.
3. Das Opfer wird als Dienst am Staat empfunden und soll diesen zusammenhalten. Wer also den Göttern nicht opfert, gefährdet wie ein Verbrecher den Staat und muss deshalb bestraft werden.

SPRACHE

1. Die Götter sehen die Geschöpfe des Prometheus. 2. Die Geschöpfe gefallen der Menge der Götter und Göttinnen nicht. 3. Aber Prometheus leistet den Befehlen der Götter Widerstand. 4. Er schenkt den Geschöpfen eine Fülle an / von Wörtern. 5. Bald erfinden die Geschöpfe durch das Geschenk des Prometheus / durch Prometheus' Geschenk auch die Buchstaben.
2. Creaturae oppida constituunt. Die Geschöpfe gründen Städte. – Creaturae deos colunt. Die Geschöpfe verehren die Götter. – Creaturae deis parere constituunt. Die Geschöpfe beschließen, den Göttern zu gehorchen. – Creaturae campos colunt. Die Geschöpfe bewirtschaften Felder.

S. 53 WIEDERHOLEN

1. Teil 1: ausschließlich 3. Person, d. h. ein darstellender, erzählender Text; Teil 2: in der wörtlichen Rede überwiegend 1. und 2. Person Sg., also ein Dialog; vor der wörtlichen Rede erscheint jeweils die 3. Pers. Sg., um den Sprecherwechsel anzuzeigen.
2. Tantalus will zeigen, dass die Götter weder allmächtig noch allwissend sind und dass man sie genauso wie leichtgläubige Menschen betrügen kann.
3. Der Mythos von Tantalus soll den Menschen sagen, dass Verbrecher nach dem Tod eine Strafe in der Unterwelt erwartet. In der Unterwelt gibt es also eine Abteilung, die der christlichen „Hölle“ entspricht. Das Leben nach dem Tod ist vom Leben vor dem Tod bedingt: Wer gut gehandelt hat, wird nach dem Tod belohnt, wer hingegen schlecht gehandelt hat, wird bestraft.
4. Menippus geht davon aus, dass der Tartaros tatsächlich das Reich der vom Körper befreiten Toten ist. Daher verlieren die menschlichen, d. h. körperlichen Bedürfnisse ihre Bedeutung. Die Tantalusqual ist nur für einen lebenden Menschen eine wirkliche Qual, der Mythos verliert seinen eigentlichen Inhalt.

S. 54 GUT ZU WISSEN

1. Sisyphus fesselte Thanatos, den Tod, sodass einige Zeit lang keine Menschen mehr starben. Nach der Befreiung des Thanatos musste Sisyphus in die Unterwelt gehen, überlistete Thanatos aber ein zweites Mal: Er behauptete, seine Frau habe die Totenopfer nicht ordnungsgemäß durchgeführt und er wolle sie daran erinnern und anschließend in die Unterwelt zurückkehren. Natürlich kehrte Sisyphus nicht zurück. Nachdem Sisyphus den Tod zum zweiten Mal ausge-trickst hatte, wurde er schwer bestraft: Bis in alle Ewigkeit muss er einen schweren Stein einen Berg hinaufrollen; oben angekommen rollt der Stein zurück und die Arbeit beginnt von vorne. Beide Mythen zeigen gewisse Unterschiede: Tantalus betrog die Götter, Sisyphus trickste den Tod selbst aus; auch die Vorstellung, dass Thanatos die Toten in die Unterwelt bringt, wider-spricht der allgemeinen Vorstellung von Hermes als Totenführer. Gemeinsam ist beiden Mythen die Vorstellung, dass besondere Übeltäter im Jenseits bestraft werden, und dass diese Bestrafung in sich endlos wiederholenden Qualen besteht.
2. Zerberus gleicht z. B. Fluffy, der in „Harry Potter und der Stein der Weisen“ eine Tür im Boden bewacht.
3. Gut zu erkennen ist z. B. Sisyphus mit seinem Steinbrocken (links unten) oder der Zerberus (Mitte unten), der von Herkules bezwungen und aus der Unterwelt gezogen wird. Ferner thronen in der Mitte Pluto und Proserpina, links davon ist Orpheus mit seiner Lyra zu sehen. Rechts unten versucht Tantalus, die Zweige zu erreichen.

S. 55

1. Die Aussage ist doppeldeutig, weil das Orakel nicht sagt, welches der beiden Reiche Krösus zerstören werde. Tatsächlich zerstörte Krösus sein eigenes Reich, da die Perser ihm überlegen waren (Herodot, Historien 1,86). Allerdings griff der Gott Apoll ein weiteres Mal ein, dieses Mal zugunsten des Krösus, indem er die Flammen des Scheiterhaufens, auf dem Krösus hingerichtet werden sollte, durch einen Regenschauer erlöschen ließ (1,87); hierauf wurde er zu einem Ratge-ber des siegreichen Perserkönigs Kyros (1,88ff.).
2. Die Abb. rechts zeigt einen Haruspex, der die Eingeweide eines Tieres untersucht, die Abbildung links unten zeigt eine fiktive Darstellung des Orakels von Delphi, die Darstellung rechts die eines Auguren, der das Verhalten von Hühnern beobachtet.

Worum geht es inhaltlich?

Lektion 6 bildet den **Abschluss des Zyklus von Göttermythen**. Während sich das E-Stück „Göttergedanken“ (S. 56) noch mit den Streitigkeiten zwischen Jupiter und Prometheus beschäftigt, deren Kontext die SuS bereits aus der vorherigen Lektion kennen, geht der zentrale Lektions-text (S. 59) verstärkt auf die anthropomorphe Göttervorstellung der Griechen und Römer ein: Berichtet wird von den Sorgen des kleinen **Merkur**, nicht dieselbe Verehrung zu erfahren wie die großen Olympischen Götter. Vor dem Hintergrund des Diebstahls von Apolls Rindern erfahren die SuS von der Erfindung der Lyra und den Charakterzügen Merkurs. Auf die Attribute der Götter geht die Doppelseite S. 46 f. vertiefend ein und schlägt damit auch den Bogen zurück zum Anfang dieser zweiten Sequenz (S. 38 f.).

Der Selbsttest (S. 61) lenkt den Blick abschließend auf das Kapitol, den Ort der Götterverehrung in Rom.

Worum geht es sprachlich?

- A** Adjektive: a- / o-Deklination (auf -us, a, um)
Adjektive: KNG-Kongruenz
Adjektiv als Attribut
Adjektiv als Prädikatsnomen
- B** Wort- und Satzfragen
- C** Verben: konsonantische Konjugation (i-Erweiterung)
- D** Substantive: o-Deklination (auf -er)
Adjektive: a- / o-Deklination (auf -er)

Kompetenzraster

1. Neue Vokabeln methodisch mehrkanalig und in Portionen lernen und kontextgemäß verwenden.
2. Adjektive im Text identifizieren und das in KNG stehende Bezugswort benennen.
3. Adjektive in ihrem Gebrauch als Attribut und Prädikatsnomen unterscheiden und funktional richtig übersetzen.
4. Wort- und Satzfragen anhand der Einleitungswörter unterscheiden und adäquat übersetzen.
5. Formen der Verben der konsonantischen Konjugation mit i-Erweiterung im Präsens bilden und übersetzen.
6. Substantive und Adjektive der o-Deklination auf -(e)r deklinieren und funktional richtig übersetzen.
7. Attribute als Mittel der (direkten) Charakterisierung deuten.
8. Das Handeln von Personen in Texten (als indirekte Charakterisierung) beschreiben.
9. Antike Götter anhand ihrer Attribute identifizieren.

		obligatorisch	Möglichkeiten zur Differenzierung
Etappe I	Text vorbereiten	S. 58 Inhalt	S. 59 Aufgabe 1
	Text erschließen	S. 59 Z. 1-5 (mit dt. Text und Illustration)	T S. 36 Erfolgreich übersetzen
	Wortschatz aneignen	S. 156 Päckchen 1	S. 158 Übung 1
	Text erschließen	S. 59 Z. 6-14 S. 59 Aufgaben 2, 3	
	Wortschatz aneignen	S. 156 Päckchen 2	S. 158 Übung 2
Etappe II	Text erschließen	S. 59 Z. 15-20 S. 59 Aufgabe 4	T S. 37 Erfolgreich übersetzen
	Wortschatz aneignen	S. 157 Päckchen 3	S. 158 Übung 3
Etappe III	Grammatik üben	S. 57 Übungen A1 A2 Adjektive: a- / o-Deklination (auf -us, a, um)	S. 56 A T S. 34 Übung A2 T S. 35 Übung Z1
	Wortschatz aneignen	S. 157 Päckchen 4	S. 158 Übung 4
	Grammatik üben	S. 57 Übung B Wort- und Satzfragen	S. 56 B T S. 34 Übung B
	Grammatik üben	S. 57 Übungen C1 C2 kons. Konjugation (i-Erweiterung)	S. 56 C T S. 35 Übung C1
Etappe IV	Wortschatz aneignen	S. 157 Päckchen 5	S. 158 Übung 5
	Grammatik üben	S. 57 Übung D Substantive: o-Dekl. (auf -er) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er)	S. 56 D
Etappe V	Vertiefen	S. 60 Sprache S. 60 Inhalt S. 61 Teste dich selbst!	T S. 38 Spielerisch üben T S. 39 Übersetzen üben

Göttergedanken

o- / a-Dekl.
Adjektive

- A** Iuppiter cogitat:
„Ego **magnus** deus sum. **Magnam** superbiam Promethei non sustineo. Superbia Promethei **magna** est. **Parvae** creaturae deis quasi dominis **bonis** parere debent. **Multa** sacra postulo. **Parvas** creaturas sine flammis vivere cogo.“

Wort- und
Satzfragen

- B** Prometheus cogitat:
„Deo-**ne** parere debeo? **Quis** superbiam dei sustinet? **Num** deo quasi domino parere debeo? **Nonne** creaturis providere debeo?

kons. Konjug.
(i-Erw.)

- C** Deo resistere et flammam caeli **capere** volo. Imperio dei resisto; flammam caeli **capio**. Creaturae naturam terrae, oceani (!), caeli iam cognoscunt; nunc etiam flammam **accipiunt**. Creaturis adesse **cupio**; nam Iuppiter creaturas a flammis prohibere **cupit**.

Subst. / Adj.
auf -er

- D** Non sum parvus **puer**; **pueri** deis parere debent. Ego **vir** sum; **viri** etiam deis resistere audent. Nam ira deorum **viros** non terret. Neque sum **miser**; creaturis enim provideo.“



Prometheus. Brunnenstatue von Paul Manship. 1934. New York, Rockefeller Center.

Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne

Der Lehrer Eutropus sitzt mit seinen Schülern im Unterricht. Sie sind abgelenkt, denn draußen singt ein Sänger mit einer Lyra, einem in der Antike beliebten Saiteninstrument. Eutropus erzählt, wie es zur Erfindung dieses Instruments kam: Merkur, der Sohn des Jupiter und der Maia, war gerade in einer Höhle geboren worden, als er eine Schildkröte packte, sie tötete und ihren Panzer mit Saiten bespannte. So erfand er die Lyra. Doch mit seinem Leben in der Höhle war der Gott nicht zufrieden.

1 spelunca
die Höhle

2 divitiae,
arum
die Reich-
tümer

3 exiguus
unbe-
deutend

Mercurius parvus non amat parvam speluncam¹; ibi contentus non est.

Nam una cum magnis deis vivere et sacra a populo accipere vult. Divitias², famam,
3 gloriam cupit. Puer cogitat: „Quis me colit? Num populus mihi templa constituit?
Ceteri dei multa sacra accipiunt. Quam miser sum! Divitias² habeo nullas, fama
parva est, exigua³ gloria.“

Um endlich von den Göttern beachtet zu werden, verlässt er die Höhle und stiehlt die Rinder des Sonnengottes Apoll. Wenig später wird der kleine Viehdieb von Apoll zur Rede gestellt. Merkur führt Apoll zum Versteck der gestohlenen Rinder. Dabei kommt Merkur eine Idee ...

4 lyra
die Leier

5 lyrā canere
auf der Leier
spielen

6 In via Mercurius lyram⁴ capit et deo ostendit.

Tum lyra canere⁵ incipit. Parvus puer lyrā⁴ animum magni dei movet.

9 APOLLO ad puerum: „Quis te lyra canere⁵ docet?

Docentne te Musae? Tu miro modo animum meum moves. Ego quoque lyra canere⁵ cupio! Nonne lyram⁴

12 mihi dare vis? Dona mihi lyram⁴! Num negas?“

MERCURIUS: „Accipe lyram – lyram⁴ tibi dono!

Tu quidem mihi quoque adesse debes.“

15 APOLLO: „Quid cupis? Quid habere vis?“

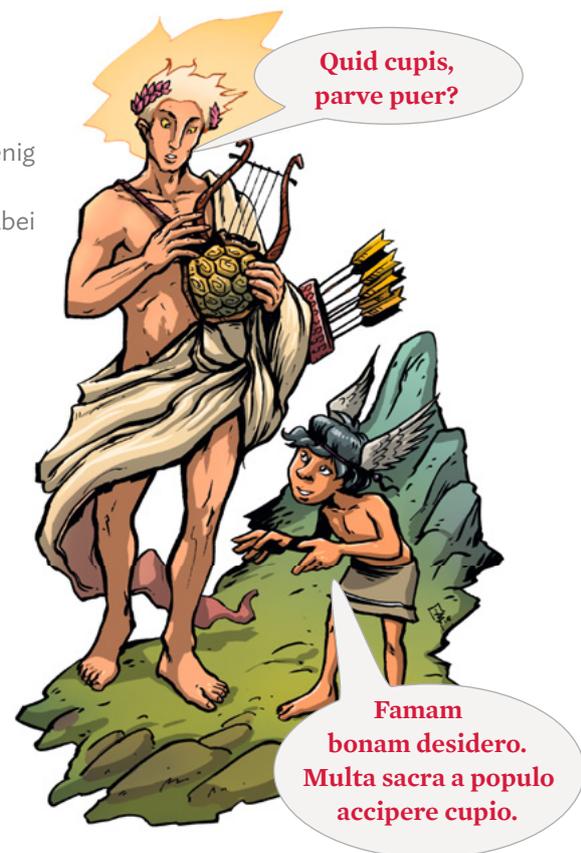
MERCURIUS: „Divitias² postulo. Famam bonam inter ceteros deos deasque desidero. Nonne gloriam apud

18 superos mihi parare vis? Non solum in caelo, sed etiam in terra, apud liberos et

feminas et viros gloriam cupio.“ APOLLO: „Divitias² et gloriam tibi paro. Certe enim scio: Dei, viri, feminae, liberi te laudare et colere cupiunt. Nam fortuna te amat.“

So einigen sich die beiden und schließen Freundschaft.
Die Rinder behält Merkur als Gegenleistung für die Lyra.

- 1. Benenne im deutschen und im lateinischen Text Stellen, die inhaltlich zur Überschrift passen.
- 2. Beschreibe, wie Merkur seine Ziele zu erreichen versucht.
- 3. Beschreibe, wie Apoll und Merkur auf der Zeichnung dargestellt sind.
- 4. Vergleiche die für Merkur wichtigen Dinge im Leben mit dem, was dir wichtig ist. Stelle Bezüge her zu einer Figur, die du aus einem Film oder Computerspiel kennst.



1. Umsetzung der Lektion

In Lektion 6 werden **Adjektive** der o-/a-Deklination, Substantive und Adjektive der **o-Deklination auf -er**, **Wort- und Satzfragen** eingeführt sowie die **konsonantische Konjugation mit i-Erweiterung**. Bei der Präsentation all dieser Grammatikstoffe können die SuS auf ihr Wissen aus dem bisherigen Latein- und auch Deutschunterricht zurückgreifen. Daher ist es in dieser Lektion möglich und zu empfehlen, die neuen Grammatikthemen anhand des zentralen Lektionstextes (S. 59) zu erarbeiten. Denn die „Herausforderungen“ sind für die SuS lösbar:

Die SuS kennen bereits die Endungen der o-/a-Deklination von den Substantiven, sodass sie schnell die Bezüge zwischen Substantiven und Adjektiven herstellen können; das Prädikatsnomen ist ihnen aus Lektion 3 bekannt. Die Wort- und Satzfragen lassen sich anhand der Satzzeichen identifizieren. Die Personalendungen der konsonantischen Konjugation sind ebenfalls bereits bekannt.

Vorentlastung des Lektionstextes

Der Unterrichtsfahrplan sieht vor, den Lektionstext mit dem **Informationstext** (S. 58) vorzubereiten und sich dann zunächst mit S. 59, Zeile 1 – 5 zu beschäftigen, ein Abschnitt, der auch optisch eingegrenzt ist. Dieser Textabschnitt bietet den Vorteil, dass die SuS durch Überschrift und deutschen Einleitungstext optimal in die Situation eingeführt werden. Zudem sind fast alle grammatischen und inhaltlichen Schwerpunkte der Lektion – wie in einem Brennglas in diesen Zeilen enthalten.

Induktive Grammatikeinführung

Eine induktive Grammatikeinführung bietet sich an, denn die Übersetzung des ersten Satzes greift den deutschen Einleitungstext noch einmal auf. Die Bezüge zwischen Substantiv und Adjektiv sind deutlich sichtbar und werden durch die Satzstellung zusätzlich unterstützt. Die SuS können die Bedeutung der Attribute (nähere Beschreibung der Substantive) herausarbeiten. Begleitend kann die Aufgabe 1 erarbeitet werden. Der Gegensatz zwischen dem „kleinen“ Gott Merkur und seinen „großen“ Plänen, den anderen Göttern ebenbürtig zu werden, wird durch die Adjektive *parvus* und *magnus* in den ersten Zeilen aufgegriffen und erleichtert die **Erarbeitung der KNG-Kongruenzen**. Die Übersetzung eines Adjektivs als Prädikatsnomen gegen Ende des Abschnitts kann aus dem Kontext erfolgen.

Die **konsonantische Konjugation mit i-Erweiterung** wird im Infinitiv eingeführt (*accipere*, Z. 2), gefolgt von der 3. Pers. Sg. (*cupit*, Z. 3). Beide Formen dürften den SuS nicht als Problem erscheinen; erst die 3. Pers. Pl. in Z. 4 erlaubt eine Abgrenzung zur konsonantischen Konjugation.

Eine Schwierigkeit kann die Übersetzung des Substantivs *puer* sowie des späteren *miser* darstellen: Falls sich die Übersetzung nicht aus dem Kontext ergibt, muss mit Vokabelangaben geholfen werden. Eine weitere Erarbeitung der **Substantive auf -er** muss bei induktiver Erschließung der Grammatik auf die späteren Textabschnitte verschoben werden, da im ersten Textabschnitt keine weiteren Formen dieses Typus vorkommen. Die Wort- und Satzfrage in Zeile 3 erlaubt auch schon die **Verwendung von Fragewörtern** und -partikeln kurz zu thematisieren.

Der weitere Text lässt sich in zwei Abschnitte untergliedern: Zeile 6 – 14 und Zeile 15 – 20. In Zeile 6 – 14 werden, entsprechend dem stark dialogischen Charakter dieser Passage, verstärkt die Satzfragen thematisiert, in Zeile 15 – 20 vor allem die konsonantische Konjugation mit i-Erweiterung. Die weiteren Aufgaben zum Text lassen sich begleitend und abschließend bearbeiten.

Diese weitere Erarbeitung des Lektionstextes dient in verstärktem Maß der Textarbeit. Die Spracharbeit kann in den Hintergrund treten.

Im Folgenden sieht der Unterrichtsfahrplan die Einübung der Grammatik (S. 57) vor: Die Übungen **A1** **A2** beschäftigen sich mit den Adjektiven, Übung **B** mit den Wort- und Satzfragen, die Übungen **C1** **C2** mit der konsonantischen Konjugation mit i-Erweiterung und die Übung **D** mit den Substantiven und Adjektiven auf -er.

Sprach- und Kulturkompetenz

Die Textabschnitte auf S. 56 können als **Möglichkeit der Differenzierung** ebenfalls in die Übungsphase integriert werden. Ebenso bietet es sich an, die Aufgaben zur Sprache (S. 60) in die Übungsphase zu integrieren, da hier zum einen auf Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen eingegangen wird, was der **Schulung der Sprachkompetenz** dient, zum anderen die neu gelernten Vokabeln gefestigt werden.

Abschließend und **vertiefend** sollte die Doppelseite „Die Götter der Römer“ (S. 46 f.) bearbeitet werden. Der Selbsttest (S. 61) lenkt den Blick abschließend auf das Kapitol, den wichtigsten Ort der Götterverehrung in Rom. Die Aufgaben beziehen sich teilweise auf den Text und weisen einen steigenden Schwierigkeitsgrad auf, zum anderen dienen sie der Wiederholung und Festigung der neu gelernten Grammatik.

2. Spracharbeit

Die Grammatik kann in dieser Lektion am zentralen Lesestück (S. 59) erarbeitet werden. Wegen der engen Korrelation von sprachlicher Form und Inhalt (z. B. Mercurius parvus ... parvam speluncam, Z. 1) sollen Sprach- und Textarbeit hier ganzheitlich und miteinander verzahnt erfolgen.

Der Schwerpunkt liegt auf den **Zeilen 1 – 5**, da hier **alle neuen Grammatikstoffe** bereits eingeführt werden. Um die Spannung der SuS auf den Inhalt des Textes nicht permanent zu unterbrechen, soll mit Hilfe der **Textarbeit** ein induktives Übersetzen der neuen Grammatik ermöglicht werden. Im Anschluss an die Übersetzung dieses ersten Textabschnitts kann dann die Grammatik genauer thematisiert werden.

Schrittweise induktive Grammatikeinführung

- A** • Die SuS charakterisieren Merkur anhand der Überschrift und des deutschen Einleitungstextes (kreativ, aber auch rücksichtslos, ehrgeizig).
- B** • Die SuS **erschließen die Bedeutung** von parvus aus dem Kontext bzw. dem deutschen Einleitungstext.
- C** • Die SuS übersetzen intuitiv die Zeilen 1–5.
- Der Lehrer unterstützt dabei die **Erschließung neuer Vokabeln** durch Verweis auf den Kontext (z. B. bei puer) und deutliches Vorlesen des lateinischen Textes (z. B. bei quis und miser).
- Die SuS **erkennen die KNG-Kongruenz** zwischen Substantiven und Adjektiven.
- Die SuS erkennen aufgrund ihres Vorwissens die Funktion des Adjektivs als Attribut und Prädikatsnomen.

- Die SuS bestimmen die beiden Fragen in Z. 3 als **Wortfrage** (Frage nach der Person) und **Satzfrage** (Ist dies die Tatsache? – ja oder nein).
- Die SuS bestimmen die Formen von accipere (Infinitiv) und accipiunt (3. Pers. Pl.).
- Die SuS erweitern ihre **Charakteristik von Merkur**; sein „Ehrgeiz“ wird stärker herausgehoben und differenziert: Er ist mit seinem bisherigen Leben unzufrieden und möchte als „vollwertiger Gott“ anerkannt werden (vor allem Z. 3-5).

Je nach Verlauf der Unterrichtsstunde müssen bei der Erarbeitung der Grammatik Schwerpunkte gesetzt werden. Die Adjektive in ihrer Funktion als Attribut und Prädikatsnomen sollten an dieser Stelle auf jeden Fall behandelt werden, da mit ihnen der Text beginnt und ein weiteres Prädikatsnomen im Text nicht mehr vorkommt.

- D** Die **Erarbeitung der Substantive** (und Adjektive) auf -er sollte auf die weiteren Textabschnitte verschoben werden, da sie im ersten Abschnitt nur im Nominativ vorkommen und daher keinen Vergleich mit der o-Deklination zulassen.

Im weiteren Textverlauf:

- vergleichen die SuS das Substantiv puer mit der o-Deklination (in Verbindung mit puerum, Z. 9) und erarbeiten mit Unterstützung die weiteren Formen.
- analysieren die SuS die verschiedenen Arten der **Satzfragen** und ihre einleitenden Partikel.
- erkennen die SuS die Besonderheiten der **konsonantischen Konjugation mit i-Erweiterung** und erarbeiten mit Unterstützung ein vollständiges Konjugationsmuster.
- nennen die SuS wesentliche **Charakterzüge Merkurs** und arbeiten die anthropomorphe Göttervorstellung der Griechen und Römer heraus.
- lernen die SuS auf der Basis von Hintergrundinformationen den **Gott Apoll** und seine typischen Attribute kennen.

3. Textarbeit

Vorentlastung

Der zentrale Lektionstext auf S. 59 stellt den **Gott Merkur** mit seinen positiven und negativen Seiten dar: Er ist **Erfinder** eines Musikinstruments, **Rinderdieb**, strebt nach **Ruhm** und **Verehrung** und kann sehr manipulativ sein.

Dieser Text zeigt sehr schön, was bereits im Informationstext der Lektion 4 auf S. 42 angesprochen wurde: Die Götter zeigen menschliche Eigenschaften – positive wie negative. Die Menschen konnten sich selbst in den Göttern wiederfinden, sich mit ihnen identifizieren und vergleichen.

Es macht daher Sinn, den Text mit einer **Charakterisierung des Gottes Merkur** zu beginnen, z. B. in Form einer Mindmap, und diese Charakterisierung im Verlauf des Textes immer wieder zu ergänzen. Der **deutsche Einleitungstext** charakterisiert Merkur als hochbegabtes Erfinderkind, verweist aber schon auf sein Streben nach Größerem, was im ersten Abschnitt deutlich wird: Er möchte auch Opfer empfangen und so verehrt werden wie die großen Götter.

Eine Recherche über den genauen Ablauf des **Rinderraubes** bietet sich an, um den SuS noch einmal die Genialität des kleinen Gottes zu verdeutlichen.

Im weiteren Textverlauf wird beschrieben, wie Merkur den Gott Apoll **manipulativ** dazu bringt, ihn bei seinen Vorhaben zu unterstützen: Er verspricht ihm seine Lyra, von der Apoll ganz fasziniert ist, wenn Apoll dafür Sorge, dass Merkur Ehre und Reichtum erlangt. Hier ist es sinnvoll, zwischen den Sprecherwechseln eine Erwartungshaltung aufzubauen: Was wird Merkur fordern? Wie wird der andere reagieren? Diese Erwartungshaltungen von den SuS konkret formulieren zu lassen, erhält zum einen die Spannung auf den Inhalt des Textes und erleichtert zum anderen die Übersetzung.

Die erste Aufgabe bezieht sich auf die Überschrift: Die SuS sollen lateinische Textstellen finden, die inhaltlich dazu passen. Diese Aufgabe bietet sich für den **ersten Textabschnitt** an, auch in Vorbereitung auf die **Erarbeitung der Grammatik** (Adjektive als Attribut). Sie kann eventuell auch schon nach einem ersten betonten Vorlesen des lateinischen Textes durch den Lehrer geleistet werden.

Die zweite Aufgabe bezieht sich auf das **Vorgehen Merkurs**, um Ruhm und Ehre zu empfangen und die Unterstützung des Gottes Apoll dabei zu erhalten. Ebenso wie in Aufgabe 3 werden hier eher die negativen Seiten des Gottes in den Vordergrund gestellt. Auf dem Bild scheint er zwar neben Apoll unscheinbar und steht in fast demütiger Haltung neben ihm, aber ängstlich gegenüber einem so bedeutenden Gott wirkt er nicht.

Die letzte Aufgabe beinhaltet einen existenziellen Transfer: Die SuS sollen Merkurs Lebensziele mit ihren eigenen vergleichen und dies selbstständig begründen. Hier sind die SuS aufgefordert zu argumentieren, ihre eigene Haltung zu definieren und sich kritisch mit der Erzählung auseinanderzusetzen.

Vertiefung

Der Selbsttest (S. 61) berichtet von einer Exkursion der Schüler Gaius, Lucius und Quintus mit ihrem Lehrer Eutropus auf das Kapitol. Voller Begeisterung spricht der Lehrer von der Bedeutung dieses heiligen Ortes für Rom.

4. Materialien

- M1** MEMORY: KNG-Kongruenz
- M2** ARBEITSBLATT: konsonantische Konjugation
- M3** SCHÜLER-INFO: Übersicht über die römischen Gottheiten und ihre Attribute
- M4** BILDBESCHREIBUNGEN: Prometheus. Brunnenstatue von Paul Manship (S. 56)
Hermes. Griechische Vasenmalerei um 480 v. Chr. (S. 60)
- M5** DIAGNOSEBOGEN 6
- M6** TEXTLEXIKA

RICK RIORDAN: Percy Jackson erzählt: Griechische Göttersagen. Hamburg 2016.

5. Lösungen

S. 57 GRAMMATIK ÜBEN

- A1** **magnus** deus (der große Gott) ▪ **magnam** deam (die große Göttin) ▪ **magnarum** dearum (der großen Göttinnen) ▪ **cum magno** deo (mit dem großen Gott) ▪ **magnum** deum (den großen Gott) ▪ **magnis** deis (den großen Göttern) ▪ **magnae** superbiae (der großen Überheblichkeit)
 ▶ **parvum** sacrum (das kleine Opfer) ▪ **parva** sacra (die kleinen Opfer) ▪ **parvorum** sacrorum (der kleinen Opfer) ▪ **parvis** sacris (mit / durch kleine Opfer / den kleinen Opfern) ▪ **parvo** sacro (mit / durch das kleine Opfer / dem kleinen Opfer) ▪ **parvam** creaturam (das kleine Geschöpf) ▪ **parva** flamma (die kleine Flamme) ▶ **vita bona** ▪ **amicus bonus** ▪ **verbum bonum** ▪ **consilia bona** ▪ **amicae bonae** / **amicas bonas** ▪ **servum bonum**
- A2** **1.** Iuppiter **de magno dolo** Promethei deis narrat. Jupiter erzählt den Göttern von der großen List des Prometheus. **2.** Iuppiter **magnam poenam** Promethei postulat. Jupiter fordert eine große Strafe für Prometheus. **3.** Dei **multa sacra** postulant. Die Götter fordern viele Opfer. **4.** Itaque creaturae **magnos deos** timent. Deshalb fürchten die Geschöpfe die großen Götter. ▶ **5.** Dicunt: „Creaturis **magnus Prometheus** adesse debet.“ Sie sagen: „Der große Prometheus muss den Geschöpfen helfen.“
 ▶ **6.** Prometheus scit: **Magna ira magnorum** deorum **parvas** creaturas terret. Prometheus weiß: Der große Zorn der großen Götter erschreckt die kleinen Geschöpfe.
- B** **1.** Hilft uns Prometheus? → ja / nein – Hilft uns etwa Prometheus? → nein – Hilft uns Prometheus etwa nicht? → doch
 ▶ **2.** Fordert Jupiter etwa Opfer? → nein – Fordert Jupiter Opfer? → ja / nein – Fordert Jupiter etwa keine Opfer? → doch
 ▶ **3.** Prometheus dicit: „**Nonne** ego deus sum?“ Prometheus sagt: „Bin ich etwa kein Gott?“ → doch
- C1** **1.** postulo et **cupio**: ich fordere und verlange – postulamus et **cupimus**: wir fordern und verlangen **2.** **capis** et tenes: du nimmst und hältst fest – **capient** et tenent: sie nehmen und halten fest – **capitis** et tenetis: ihr nehmt und haltet fest ▶ **3.** audire et **accipere**: hören und erfahren – audio et **accipio**: ich höre und erfahre ▶ **4.** **accipere** debes: du musst annehmen
- C2** **1.** Die Götter wollen den Geschöpfen das Himmelsfeuer nicht geben. **2.** Trotzdem ergreift Prometheus das Himmelsfeuer und gibt es den Geschöpfen. **3.** Er sagt zu den Geschöpfen: „Nehmt das Himmelsfeuer!“ **4.** Die Geschöpfe nehmen das Feuer. ▶ **5.** Bald erhalten die Geschöpfe Sprache. **6.** Deshalb fordern sie: „Wir wollen lesen und schreiben.“ ▶ **7.** Creaturae etiam litteras legere cupiunt. **8.** Prometheus creaturis semper adesse cupit.
- D** **1.** **parvus puer** (Nom. Sg.): der kleine Junge → **parvum puerum** (Akk. Sg.): den kleinen Jungen → **parvos pueros** (Akk. Pl.): die kleinen Jungen → **parvis pueris** (Dat. Pl.): den kleinen Jungen → **parvo puero** (Dat. Sg.): dem kleinen Jungen → **parvi pueri** (Gen. Sg.): des kleinen Jungen
 ▶ **2.** **puerum miserum** (Akk. Sg.): den armen Jungen → **pueros miseros** (Akk. Pl.): die armen Jungen → **puerorum miserorum** (Gen. Pl.): der armen Jungen → **pueris miseris** (Dat. Pl.): den armen Jungen → **puero misero** (Dat. Sg.): dem armen Jungen → **puer miser** (Nom. Sg.): der arme Junge → **puero misero** (Dat. Sg.): dem armen Jungen

► **3. puer et puella** (Nom. Sg.): der Junge und das Mädchen → **pueri et puellae** (Nom. Pl.): die Jungen und die Mädchen → **pueros et puellas** (Akk. Pl.): die Jungen und die Mädchen → **puerorum et puellarum** (Gen. Pl.): der Jungen und der Mädchen → **cum pueris et puellis** (Abl. Pl.): mit den Jungen und den Mädchen → **cum puero et puella** (Abl. Sg.): mit dem Jungen und dem Mädchen

S. 58 TEXT VORBEREITEN

SPRACHE

- 1 Prometheus in caelo / ad portas / in terra / in via est.
Prometheus ist im Himmel / bei den Toren / auf der Erde / auf dem Weg.
- 2 1. die Statue aufstellen – ein Opfer festsetzen, ein Heiligtum gründen
2. die Erde bewirtschaften – Götter verehren
- 3 Sachfeld „Götter“: **caelum**: der Himmel – **colere**: verehren, bewirtschaften, pflegen – **creatura**: das Geschöpf – **dea**: die Göttin – **deus**: der Gott, die Gottheit – **Diana**: röm. Göttin der Jagd und Schützerin der Tiere – **imperium**: der Befehl, die Herrschaft, das Reich – **Iuppiter**: der höchste Gott der Römer – **Minerva**: die Göttin der Weisheit – **orare**: bitten, beten, anbeten – **Prometheus**: der Schöpfer der Menschen – **sacrum**: das Opfer, das Heiligtum

S. 59 TEXT ERSCHLIESSEN

1. **Deutscher Text**: Sohn des Jupiter und der Maia – erfindet ein Musikinstrument – in der Höhle nicht zufrieden – um endlich von den Göttern beachtet zu werden.
Lateinischer Text: non amat parvam speluncam (Z. 1) – contentus non est (Z. 1) – cum magnis deis vivere vult (Z. 2) – sacra a populo accipere vult (Z. 2) – divitias, famam, gloriam cupit (Z. 2 f.) – Quam miser sum! (Z. 4) – divitias habeo nullas (Z. 4) – mihi adesce debes (Z. 14) – divitias postulo (Z. 16) – famam bonam desidero (Z. 16 f.) – gloriam cupio (Z. 19)
2. Merkur ist erfindungsreich und voller Tatendrang. Er verlässt seine Höhle, begeht einen Diebstahl, um die großen Götter, die ihn bis dahin ignoriert haben, auf sich aufmerksam zu machen. Es gelingt ihm, Apoll für seine Erfindung – die Lyra – zu interessieren. Durch geschickte Rhetorik und kluges Taktieren gewinnt er den mächtigen Gott Apoll für seine ehrgeizigen Pläne.
3. Apoll hält hier schon die Lyra, sein zukünftiges Attribut, in Händen; er ist beeindruckt, begeistert, kraftvoll, aber friedlich. Merkur ist klein und gewitzt wie ein Kobold, bereits mit einer Vorform des Flügelhelms („Marke Eigenbau“) gekennzeichnet, aber noch ohne Nimbus: Gott und Halbgott stehen sich gegenüber. Merkur versucht die Strafe für den Diebstahl durch ein Geschenk an Apoll und durch vermeintlich unterwürfiges Verhalten abzuwenden.
4. Für Merkur sind wichtig: Streben nach Ruhm, Reichtum, Anerkennung und göttlicher Verehrung. Mit dem bescheidenen Leben in einer einsamen Höhle gibt er sich nicht zufrieden. Um seine ehrgeizigen Ziele zu erreichen, geht er kompromisslos vor und schreckt auch nicht vor Rechtsbrüchen zurück. In einer kritischen Betrachtung könnte man sein Verhalten und seine Wünsche als ichbezogen, materialistisch und maßlos einstufen.

S. 60 VERTIEFEN

INHALT

1. **Rom:** 7. – 11. Lebensjahr: Iudus (Lesen, Schreiben, Rechnen); 12. – 17. Lebensjahr: Grammatikunterricht (lateinische und griechische Sprache und Literatur); danach ggf. weitere Ausbildung in Redekunst, evtl. Philosophie, Rechtswesen
Bayern: ca. 7. – 11. Lebensjahr: Grundschule (Lesen, Schreiben, Rechnen, weitere Fächer); ca. 12. – 19. Lebensjahr: Gymnasium (vertiefte Allgemeinbildung); danach Universität: stärkere Reglementierung, mehrere Parallelmöglichkeiten / oder 12. – 17. Lebensjahr: Realschule (stärkere Betonung des Anwendungsbezugs); danach Ausbildung und Berufsschule oder Fachoberschule / oder ca. 12. – 16. Lebensjahr: Mittelschule (Vertiefung der Grundlagen in Deutsch, Englisch, Mathematik und weiteren Fächern); danach Ausbildung und Berufsschule: geordnete Ausbildung für Berufe
England: ca. 7. – 11. Lebensjahr: Primary School (Grundschule); 11. – 16. Lebensjahr: Secondary School / High School / Comprehensive School (Gesamtschule); 16. – 18. Lebensjahr: Sixth Form oder College (beide entsprechen etwa der gymnasialen Oberstufe, aber am College kann man auch die Inhalte einer Berufsausbildung erlernen); danach ggf. Universität
2. Mögliche Argumente für Merkur: Die Götter hätten sich um Merkurs Diebstahl kümmern müssen; er ist der Gott des Diebstahls und kann nicht aus seiner Haut; Gegenargumente: Diebstahl bleibt Diebstahl; er hätte Apoll die Lyra ohne vorherigen Diebstahl zeigen und gegen die Rinder tauschen können.

SPRACHE

1. 1. Prometheus hilft den Geschöpfen mit Geschenken. 2. Deshalb brennen die Götter vor Zorn. 3. Prometheus schenkt auf erstaunliche Weise den Geschöpfen das Feuer. 4. So besiegt er mit einer List die Götter.
2.
 - Magnus „der Große“ → lat. magnus, a, um: groß, bedeutend
 - Fortuna: die röm. Schicksals- und Glücksgöttin → lat. fortuna: das Glück, das Schicksal
 - miserabel „jämmerlich, beklagenswert, elend“ → lat. miser, a, um: arm, erbärmlich, unglücklich
 - Null → lat. nullus, a, um: kein
3. 1. Die Götter halten eine Beratung ab / beraten sich. 2. Sie fassen Entschlüsse. 3. Prometheus gehorcht den Beschlüssen der Götter nicht. 4. Prometheus bereitet eine List vor. 5. Prometheus hat vor, den Geschöpfen zu helfen.

S. 61 TESTE DICH SELBST!

TEXT

1. Das affektische Sprechen des Eutropus wird zum einen deutlich in den Imperativen Ecce Capitulum! (Z. 1) und Venite, liberi! (Z. 2), zum anderen in der seine Ungeduld verratenden Verwendung des Zeitadverbs tandem in Z. 3. 2 ★
2. Für die Römer war der Burghügel, auf dem der Tempel des Iuppiter Optimus Maximus stand, der wichtigste Hügel und Wahrzeichen der Stadt. Seitdem das Kapitol erfolgreich gegen die Gallier verteidigt worden war, galt es auch als Symbol der Uneinnehmbarkeit Roms. 2 ★
3. Die dreimalige Voranstellung des Prädikats vident macht augenfällig, dass der Reihe nach Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. 2 ★

4. Eutropus führt die Kinder über die sieben Hügel Roms: falsch
Das Kapitol ist weltberühmt: richtig
Eutropus geht mit den Schülern auf das Forum: falsch
Eutropus führt die Kinder vom Kapitol hinunter: richtig
Die Kinder sehen eine Götterprozession auf dem Forum: falsch
Die Kinder spüren die Anwesenheit der Götter: richtig
Die Kinder sehen Göttertempel: richtig 4 ★

SPRACHE

5. **caelum** (Nom. / Akk. Sg. n): der / den Himmel – **templa** (Nom. / Akk. Pl. n): die Tempel – **donorum** (Gen. Pl. n): der Geschenke 3 ★
6. a) Wortfrage: „Warum wollen die Völker das Kapitol sehen?“ – b) Satzfrage: „Bewahren die Götter etwa Rom?“ – c) Wortfrage: „Wie erzählt Eutropus?“ 2 ★
7. **cupio** (1. Pers. Sg.) – **volunt** (3. Pers. Pl.) 2 ★

KULTUR

8. Individuelle Lösungen; vgl. als Grundlage S. 46 f. 3 ★

S. 62 – 67

KÖNNEN ZEIGEN**TEXT 1**

1. Vgl. S. 68 Absatz 1 und 2; Menelaos: König der griechischen Stadt Sparta; Helena: Ehefrau des Menelaos; Paris: trojanischer Königssohn, der Helena raubte und damit den Trojanischen Krieg auslöste;
Venus war Paris zu Dank verpflichtet, weil er ihr den goldenen Apfel mit der Aufschrift „Für die Schönste!“ zugesprochen hatte.
2. **cur?** warum? – **quid?** was? – **nonne?** etwa nicht? – **num?** etwa?
Warum kommst du? Was meint ihr? Bist du etwa nicht zufrieden? Lachst du mich etwa aus?
3. Eutropus stachelt die Neugier der Buben an, indem er ihnen Dinge erzählt, die unerhört und skandalös, gleichzeitig aber ohne weitere Informationen nicht recht verständlich sind.
4. Auf dem Relief sieht es zunächst so aus, als ob Helena freiwillig mit Paris und dessen Gefährten mitgeht, sie scheint sich nicht zu wehren. Freilich hat sie sich vielleicht auch bereits in ihr Schicksal ergeben: Selbst wenn sie wegliefe, holten die Männer sie schnell ein und täten ihr dabei wohl auch weh.
5. Troja liegt am Bosphorus / Hellespont, der Engstelle zwischen Europa und Asien. Es ist der ideale letzte / erste Hafen für alle, die vom Mittelmeer ins Schwarze Meer bzw. in die andere Richtung fahren; durch seine Position kann es von allen Schiffen Zoll verlangen und den Handel kontrollieren. So hat Troja die ideale Voraussetzung, um sowohl politisch wie auch wirtschaftlich mächtig zu werden. Diesen Reichtum könnten die Griechen begehren; außerdem schalten sie so einen mächtigen Konkurrenten aus und sparen Zollzahlungen.

TEXT 2

1. Die Fragewörter *nonne* und *num* leiten Fragesätze ein: *nonne* bedeutet „nicht“, wenn der Fragende keine bestimmte Antwort erwartet, oder „etwa nicht“, wenn der Fragende die Antwort „Doch!“ erwartet; *num* bedeutet „etwa“, der Fragende erwartet die Antwort „Nein.“.
2. Aus dem Informationstext auf S. 68 können die folgenden Informationen entnommen werden: Grund für den Trojanischen Krieg: Die Rache der *Discordia* führt zum Parisurteil, bei dem Venus dem Paris Helena, die schönste Frau der Welt, verspricht. Da Helena bereits mit Menelaos, dem König der Spartaner, verheiratet ist, raubt Paris sie und löst so den Trojanischen Krieg aus. Nach zehnjähriger Belagerung gelingt der Sieg durch Odysseus' Idee des Trojanischen Pferdes. Aus dem EV können folgende Informationen entnommen werden: Troja wurde nach zehnjähriger Belagerung von den Griechen erobert (Eintrag „Troja“). Odysseus, König von Ithaka, hatte die entscheidende Idee, das hölzerne Pferd zu bauen (Eintrag „Ulixes“). Das selbständige Erstellen eines Personenreliefs mit Hilfe des EV sollte als wirksame Möglichkeit der inhaltlichen Textvorentlastung mit den SuS eingeübt und reflektiert werden.
3. Die Trojaner lassen sich trotz langer Belagerung (*iam diu*, Z. 1) nicht besiegen (*adhuc resistunt*, Z. 1). Nach der langen Zeit haben die Kämpfer vor Troja und die Familien in der Heimat Sehnsucht nacheinander (*Nonne ... apud feminas et liberos esse vultis*, Z. 1 f.; ... *dum procul familia vos desiderat*, Z. 2 f.). Zudem ist das Leben im Feldlager erbärmlich (*vitam miseram*, Z. 2).
4. *Gladiis* bringt militärische Stärke zum Ausdruck, *dolo* Klugheit oder Gerissenheit; Letztere kommt Odysseus zu.

5. Odysseus will ein hölzernes Pferd bauen, in dem sich griechische Soldaten verstecken sollen. Die übrigen Griechen sollen ihre Abreise vortäuschen, die Trojaner das Pferd in die Stadt ziehen. In der Nacht sollen die scheinbar abgereisten Griechen zurückkehren, die im Pferd versteckten Griechen können von innen die Stadttore öffnen. Die Aufgabe lässt sich auch mit Hilfe der Informationen aus Aufgabe 2 beantworten; zusätzlich sollen die SuS hier aber, z. B. auch im Rahmen von Binnendifferenzierung, mit den Ressourcen der Schulbibliothek vertraut werden.
6. Wie die Trojaner das Pferd ahnungslos in die Stadt ziehen, so installiert der PC-Benutzer ein harmlos wirkendes Computerprogramm. Ist es installiert, wird ein verstecktes Programm wirksam, das großen Schaden anrichten kann, indem es z. B. Bankdaten ausspäht.

TEXT 3

1. Ich helfe meinen Freunden. Ich Sorge für die Familie. Ich gehorche den Worten der Göttin.
2. Im ersten Absatz zeigt sich Äneas voller Kampfkraft und Mut (vgl. Vergil, *Aeneis* 2,353: *Moriamur et in media arma ruamus! Lasst uns sterben und uns mitten in die Waffen stürzen!*). In den beiden folgenden Absätzen gehorcht Äneas dem Auftrag der Göttin, wobei ihm die Flucht nicht leichtfällt (vgl. Vergil, *Aeneis* 2,655, bereits nach der Rede der Venus: *Rursus in arma feror mortemque miserrimus opto. Wieder zieht es mich in den Kampf, und ich Unglücklichster wünsche mir den Tod.*).
Bei einem Standbild sollen die SuS eine Momentaufnahme stellen, sie verharren wie Statuen in ihren Positionen. Im Gespräch über das Standbild, und indem die „Statuen“ selbst gefragt werden, wie sie sich in ihrer momentanen Haltung fühlen, geschieht die Annäherung an die Empfindungen der Personen.
3. Äneas erweist sich zunächst als *pius*, da er nicht an sein eigenes Überleben, sondern an die Rettung der Gefährten denkt (*Statim amicis adesse constituit*, Z. 3 f.). Dass er dann der Göttin gehorcht und sich gegen seinen ersten Impuls (*Scio: Tu gladio multos Graecos necare atque gloriam capere cupis*, Z. 7) für die vordergründig feige Variante entscheidet, mit seiner Familie zu fliehen, erweist ihn dann ebenfalls als *pius*, da er dem Willen der Götter folgt, auch wenn dieser mit seinen eigenen Vorstellungen nicht im Einklang steht.
4. Venus wendet sich an Äneas, da dieser ihr Sohn ist.
5. Ähnlich wie die Laren waren Penaten die Schutzgötter eines individuellen Hauses, wobei die Laren von der ganzen *familia*, die Penaten nur vom *pater familias* und den im Haus lebenden römischen Bürgern verehrt wurden. Sie wurden in Form von Statuetten verehrt, die bei einer Flucht aus dem Haus gerettet wurden (so auch Horaz, *Carmina* 2,18,26ff.). Der Vergleich mit den von den SuS vorgeschlagenen Gegenständen ergibt vermutlich eine geringere religiöse Orientierung. Vielleicht schlagen die SuS aber Erinnerungsgegenstände wie Familienfotos usw. vor, sodass ein Unterrichtsgespräch an die Frage anknüpfen könnte, was einer Familie damals und heute Identität gibt.

TEXT 4

1. Da sie durch et miteinander verbunden sind, muss nos analog zu te sein. Außer Odysseus (te) sind nur noch die gerade Sprechenden Seeleute da, also müssen diese gemeint sein (nos = uns).
2. Sirenen sind Mischwesen aus großem Vogelleib und Frauenkopf.
3. Die Rede der Gefährten wirkt durch die folgenden Merkmale sehr eindringlich:
 - emphatische Anrede (Z. 2)
 - Erwähnung der Götter (Z. 2 f.)
 - Steigerung non solum ... sed etiam (Z. 3)
 - steigende Wiederholung von iam (Z. 3 f.)
 - Versicherung der Loyalität (Z. 4)
 - Trikolon valere, gaudere, vivere volumus (Z. 4)
4. Odysseus reagiert zunächst empört (num audetis, Z. 8) und ungläubig (nonne semper bona, Z. 8). Dann wendet er sich der Gegenwart zu und der Streit scheint vergessen (sed nunc ..., non iam (2 x), Z. 8 f.).
5. Das Objekt zu audit ist hier der Infinitiv ridere, erweitert um den Subjektsakkusativ Sirenas. Obwohl die SuS die Konstruktion des Acl noch nicht gelernt haben, können Sie diesen Satz ganz wörtlich übersetzen: „Odysseus hört die Sirenen lachen.“ Eine freiere Wiedergabemöglichkeit wäre „... wie die Sirenen lachen“ oder „das Gelächter der Sirenen“.
6. Beleg im Text: consilia mea semper bona (Z. 8).
7. Odysseus blendet den Kyklopen Polyphem, der ihn und seine Gefährten fressen will. Nachdem sie ihm entkommen sind, verhöhnt Odysseus den Kyklopen und verrät ihm unvorsichtigerweise seinen Namen. Dieser fleht daraufhin seinen Vater Poseidon um Rache an – sie wird gewährt: Odysseus muss Irrfahrten erleiden.

TEXT 5

1. Adverbien der Zeit: paulo post (Z. 1, 6) – statim (Z. 3) – subito (Z. 4, 5) – tandem (Z. 7)
Adverbien des Ortes: undique (Z. 3) – procul (Z. 5) – huc (Z. 7) – ibi (Z. 8)
2. Äneas geht mutig und unerschrocken durch die Unterwelt mit all ihren Ungeheuern (Z. 3 f.).
3. Vater Anchises, der nach seinem Tod in der Unterwelt ist, freut sich, seinen Sohn Äneas noch einmal zu sehen. Fast ungläubig berührt er seinen Sohn, um sich zu versichern, dass es sich nicht um einen Traum handelt, und er weint aus Rührung über das Wiedersehen. Wie seine Rede offenbart, hoffte er aber doch auf das Pflichtgefühl des Äneas.
4. Anchises stellt seinem Sohn in der sog. Heldenschau drei wesentliche Aspekte der Zukunft vor Augen:
 - a) die künftigen Staatsmänner Roms, die die Geschicke der Stadt lenken werden,
 - b) die Tatsache, dass Äneas der Stammvater Roms sein wird,
 - c) dass Rom eine weltpolitisch bedeutsame Stadt sein wird, die den Auftrag hat, über die Welt gerecht zu herrschen.
5. Individuelle Lösungen. Nach Eduard Norden ist die „in die Urzeit verlegte Prophetie“ des Anchises eine „Huldigung für die Vergangenheit, deren Größe Augustus zu regenerieren eben damals bemüht war“, „eine Mahnung für die Gegenwart“ und ein „Vermächtnis an die Zukunft, sich solcher Ahnen würdig zu erweisen.“

Latein auf Stein

1. In den Inschriften wurden aufgrund des notorischen Platzmangels und aus praktischen Gründen der Ersparnis harter Meißelarbeit oft Abkürzungen verwendet.
2. Äneas ist der Sohn der Göttin Venus. Er ist der König der Latiner. Seine Herrschaft dauerte drei Jahre.
3. Individuelle Lösungen. Hinweise: Der Trojaner Äneas hat der Sage nach den Auftrag, in Italien ein neues Troja zu gründen. Er landet in der Gegend des späteren Rom, wo die Latiner wohnen. Nach dem Sieg über einen ihrer Fürsten, den jungen Turnus, wird Äneas zum König und schafft aus seinen Trojanern und den Italikern das Mischvolk der späteren Römer, weshalb er als Stammvater des römischen Geschlechts angesehen wird.
4. Individuelle Lösungen

S. 68 – 69

GUT ZU WISSEN

1. Kassandrarufe: Warnrufe. Die Medien haben im Vorfeld davor gewarnt, dass das Comeback der Sängerin scheitern wird, wurden aber nicht ernstgenommen.
Zankapfel: Anlass zum Streit. Beim Fußball sollte die Einführung des Videobeweises dazu dienen, falsche Schiedsrichterentscheidungen zu verhindern. Tatsächlich steht der Videobeweis aber in der Kritik und sorgt für andauernden Streit.
2. Laokoon war ein trojanischer Priester, der die List des Odysseus durchschaute, seinen Speer gegen das Pferd schleuderte und so die Griechen beinahe verraten hätte (Vergil, *Aeneis* 2,40–56). Als er kurz darauf ein Opfer darbringen wollte, kamen aus dem Meer zwei entsetzliche Schlangen, die ihn und seine Söhne erwürgten, was die Trojaner fälschlicherweise als göttliche Bestrafung für den Speerwurf deuteten und daraufhin das Pferd in die Stadt zogen.
3. „Sirenengesänge“: Trügerische Reden, die die Zuhörer zu unklugen Entscheidungen drängen
„zwischen Skylla und Charybdis“: Eine Situation, in der man sich nur zwischen zwei schlechten Alternativen entscheiden kann
„Odyssee“: Irrfahrt
4. Die darzustellenden Abenteuer sind:
Kikonen: Odysseus und seine Gefährten greifen dieses Volk an und erleiden beim Gegenangriff schwere Verluste.
Lotophagen (ab hier beginnt die „Märchenwelt“): Durch das Essen von Lotosblättern vergessen zwei Gefährten des Odysseus, wer sie sind, wollen für immer auf der Insel bleiben und müssen mit Gewalt zur Weiterfahrt gezwungen werden.
Polyphem: Der einäugige Kyklop verspeist einige Gefährten des Odysseus, der ihm das Auge austicht und mit den übrigen Gefährten durch eine List entkommt.
Aiolo: Der Gott der Winde gibt Odysseus alle Winde außer dem Westwind in einen Sack eingesperrt, damit sie ihn nicht an der Heimfahrt behindern. Kurz vor der Heimat öffnen die Gefährten den Sack, während Odysseus schläft. Alle Winde strömen aus dem Sack und bringen das Schiff wieder in weite Ferne.

Laistrygonen: Die menschenfressenden und unzivilisierten Riesen greifen Odysseus an; nur ein Schiff kann entkommen.

Kirke: Die Zauberin verwandelt die Gefährten des Odysseus in Schweine; er selbst ist mit Hilfe der Zauberpflanze Moly, die ihm Hermes gegeben hatte, immun gegen den Zauber und bleibt ein Jahr als Geliebter Kirkes auf ihrer Insel.

Hades: Auf Kirkes Rat hin beschwört Odysseus die Schatten seines toten Vaters und weiterer Helden.

Sirenen: Vgl. S. 64, Text 2

Syklla und Charybdis: Odysseus vermeidet den Wasserstrudel Charybdis, indem er näher am sechsköpfigen Ungeheuer Syklla vorbeisegelt. Dieses frisst einige Gefährten.

Rinder des Helios: Auf der Insel Thrinakia essen die Gefährten des Odysseus trotz seines Verbots die heiligen Rinder des Sonnengottes, während Odysseus schläft. Zur Strafe zerstört ein Unwetter bei der Weiterfahrt alle Schiffe, nur Odysseus kann entkommen.

Kalypso: Die Nymphe empfängt Odysseus und verspricht ihm Unsterblichkeit, wenn er für immer bei ihr bleibt. Erst nach sieben Jahren lässt Kalypso Odysseus auf Hermes' Befehl gehen.

Phaiaken: Odysseus gerät ein letztes Mal in Seenot und wird am Hof der Phaiaken freundlich empfangen.

5. Die Stationen sind: Troja – Karthago – Cumae – Lavinium



